Ausgewählte Sendungen von RADIOTIRANA

HERAUSGEGEBEN VOM MARXISTISCH-LENINISTISCHEN STUDIENKREIS, WIEN

3.Jahrgang ✶ 2.Ausgabe 1976 ✶ Preis ö.S.5.- (DM 0,70.-)

Aus der Sendereihe:
"Der Marxismus-Leninismus, eine immer junge und wissenschaftliche Lehre"

NEUE PHÄNOMENE DER KAPITALISTISCHEN GESELLSCHAFT ÄNDERN NICHTS AN IHREM WESEN

Artikel gegen revisionistische Spekulationen über :

- den staatsmonopolistischen Kapitalismus
- die angebliche "Entproletarisierung"
- die wissenschaftlich technische Revolution

Nr.17

Inhalt **Seite**

==

Die Artikel wurden aus Sendungen von RADIO TIRANA während der Zeit vom 26.3.1972 bis 24.8.1975 ausgewählt.

==

KEINE THEORIE KANN DAS ÜBERHOLTE SYSTEM DES KAPITALISMUS VOR DEM UNTERGANG RETTEN (6.6.73)

Die großen Ideen des Marxismus-Leninismus sind die Zukunft der Menschheit. Die Revolution und der Sozialismus sind der Fortschritt. Sie sind die Hauptentwicklungstendenzen in der heutigen Welt.

Das heutige kapitalistische Weltsystem ist durch einen unaufhaltsamen Verfalls- und Zerstörungsprozeß gekennzeichnet. Die allgemeine ökonomische und politische Krise des Imperialismus vertieft sich und nimmt katastrophale Ausmaße an.

Mit dem revolutionierenden Einfluß des machtvollen antiimperialistischen Kampfes der Völker verflicht sich in der Gegenwart auch der Einfluß der technisch-wissenschaftlichen Revolution Diese Revolution verwandelte die Produktivkräfte und vermehrte die nationalen Reichtümer der Völker.

Unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus genießen jedoch hauptsächlich die Monopole die Früchte des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts, die die Ausbeutung der Werktätigen erhöhen. Die Folgen der technisch-wissenschaftlichen Revolution sind für die Arbeiterklasse sehr schwer. Die Arbeitshetze nimmt zu, folglich auch die Unfälle. Die Arbeitslosigkeit besonders unter den Jugendlichen und den älteren Arbeitern bleibt weiterhin auf hohem Stand. Die Teuerung nimmt zu. Die Steuern werden erhöht. Die Inflation vertieft sich. All das ein Ergebnis der Aufrüstung.

Um aus den Schwierigkeiten des Konkurrenzkampfes herauszugelangen, versuchen die Monopole, die wachsende Bürde auf die Arbeiterklasse und auf die anderen werktätigen Schichten abzuwälzen, deren materielle Lage unter diesen Bedingungen keineswegs beständig ist. In offenem Widerspruch zu dieser Realität der kapitalistischen Welt unserer Tage treten die reaktionären bürgerlichen Ideologen verschiedener Schattierungen mit neuen Varianten ihrer Theorien zur Verteidigung des veralteten Systems des Kapitalismus wieder auf.

"Die Weltreaktion", sagt Genosse ENVER HOXHA, "gebärdet sich und macht eine große Propaganda dafür, daß der Kapitalismus 'fortschrittlich' sei; er sei nicht mehr wie früher, er habe sich geändert, er sei fortschrittlicher, liberaler und menschlicher geworden. Er sei nicht mehr der Unterdrücker und Ausbeuter der Völker und des Fortschritts. Er werde nicht mehr Kriege entfesseln, noch der Mörder und der Spekulant des Schweißes und der Mühe der Menschen sein."

Ihrer Meinung nach hätten sich die Tatsachen geändert und auch die Menschen. Der Kapitalismus habe die Produktivkräfte entwikkelt, den Menschen viele Freiheiten und Rechte gegeben, auch über die kapitalistischen Betriebe. Es hätten sich die Strukturen der Klassen verändert, die Widersprüche zwischen den Klassen würden sich verringern und wären im Begriff abzusterben. Der Klassenkampf sei eingeschlafen und sei nicht mehr die Triebkraft der historischen Entwicklung. Auf der Bühne der Gesellschaft seien andere Faktoren erschienen, wie die technisch-wissenschaftliche Revolution und andere.

Genau dasselbe predigen auch die bürgerlichen Theoretiker der "Industriegesellschaft", die die Gesetzlichkeit der gesellschaftlichen Entwicklung entstellen. Sie suchen die ökonomisch gesellschaftlichen Erscheinungen unmittelbar durch Veränderungen in der Produktionstechnik und Technologie zu erklären. Sie verweisen auf Tatsachen des technischen Fortschritts und behaupten, der Kapitalismus erlebe seine zweite Industrierevolution, die zu seiner Erneuerung führe und bei der Stärkung des Kapitalismus die gleiche Rolle spiele wie der Industrieumsturz im 19. Jahrhundert.

Die meisten Theoretiker der "Industriegesellschaft" bestätigen, daß die neuen Umwandlungen in der Technik von selbst zu grundlegenden Veränderungen des sozialen Systems führen werden. Nach Ansicht dieser Autoren werde sich der heutige "technotronische kybernetische" Kapitalismus, der von elektronischen Rechenmaschinen geleitet wird, angeblich grundlegend vom früheren Kapitalismus unterscheiden.

Andere Verfasser der Theorien der sogenannten "Industriegesellschaft" heben aus demagogischen Gründen einige Gebrechen und Widersprüche des Kapitalismus hervor. Sie behaupten jedoch, die Verantwortung für diese Krankheiten falle nicht dem kapitalistischen Gesellschaftssystem zu, sondern der technisch-wissenschaftliche Fortschritt sei daran schuld.

Trotz der Buntheit der Ansichten der verschiedenen Theoretiker der "Industriegesellschaft" gegenüber den Problemen der Gegenwart haben sie einige gemeinsame methodologische Grundsätze. Das sind z.B. die Thesen über die vollständige Autonomie des technisch wissenschaftlichen (...) vor den gesellschaftlichen Bedingungen, über die spontane, automatische Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse parallel zum technisch-wissenschaftlichen Prozeß und schließlich über die Verleugnung der Notwendigkeit der sozialen Revolution in den kapitalistischen Ländern des Westens, was den politischen Kern dieser Theorien ausmacht.

Die Theorien der sogenannten "Industriegesellschaft" stellen in der heutigen bürgerlichen Ökonomie und Soziologie eine neue Hauptströmung dar, die man als "technologische Strömung" bezeichnen kann.

Die ganze Geschichte teilen diese Ideologen in folgende Entwicklungsphasen: die "vorindustrielle Gesellschaft", die "frühindustrielle Gesellschaft", die "entwickelte", die "reife" oder die "spätindustrielle Gesellschaft" und in der Zukunft die "postindustrielle Gesellschaft". Genaue Definitionen haben sie nicht. Was einige "späte Industriegesellschaft" nennen, bezeichnen andere als "nachindustrielle Gesellschaft". Zur "reifen" "entwickelten Industriegesellschaft" gehört die Nachkriegsperiode des heutigen Kapitalismus. In den verschiedenen Büchern der Theoretiker der "Industriegesellschaft" kann man verschiedene Formulierungen finden, die zeigen, daß sie eine neue gesellschaftliche Formation einmal in der Phase deren Entstehung und zum anderen in ihrer entwickelten Form darstellt.

Die bürgerlichen Ökonomen sagen, MARX habe seine Werke unter dem Einfluß der "ersten Phase der Industrialisierung" in England geschrieben. Jetzt gäbe es aber über die Formen und die Methoden der Industrialisierung einen viel reicheren Stoff, auf dessen Grundlage man angeblich "allgemeinere Gesetze" ableiten und "exakter über den Einfluß der Industrialisierung auf die Arbeiter, die Leiter und den Staat" sprechen könne.

Von der falschen These ausgehend, daß die Industrialisierung alle Merkmale der "alten, traditionellen" Gesellschaft umwandeln werde, bemühen sich die bürgerlichen Ökonomen allerdings vergeblich zu beweisen, daß die Zukunft der Gesellschaft angeblich nicht der Kommunismus sei, sondern die "Industrialisierung". Also die Technik und die Technologie sind die Ausgangspunkte aller Theorien von der "Industriegesellschaft".

Die Begriffe "Technik" bei den Franzosen und "Technologie" bei den Amerikanern werden von ihnen wie Synonyme benutzt. In der marxistischen Wirtschaftswissenschaft sind Technik und Technologie von verschiedener Bedeutung. Unter Technik versteht man Arbeitsmittel, wie Maschinen. Was die Technologie anbelangt, so ist sie die planmäßige, systematische Einteilung oder Aufgliederung des Produktionsprozesses in eine große Anzahl von mechanischen und chemischen Operationen für die Erzeugung des Rohstoffs und seine Umwandlung in ein fertiges Produkt, was alles mit Hilfe einer entsprechenden Technik getätigt wird. Die Technik bestimmt die Arbeitsproduktivität, während die Technologie die technische Einteilung der Arbeit festlegt. An sich genommen gehört die Technologie zu den technischen Wissenschaften, da sie auf unmittelbare Weise die technische Einteilung der Arbeit bestimmt.

LENIN betonte, daß obwohl die Produktivkräfte in den kapitalistischen Ländern einen höheren Stand als im 19.Jahrhundert erreicht hätten, der Imperialismus zugleich reaktionär ist in dem Sinne, daß er die Entwicklung der Produktivkräfte hemmt.

Denn bei dem heutigen Entwicklungsstand von Technik und Wissenschaft würde diese Entwicklung rascher erfolgen, wenn das kapitalistische System durch die sozialistische Gesellschaftsordnung ersetzt worden wäre.

Es ist wohl wahr, daß in den kapitalistischen Ländern die Erweiterung der Dienstleistungssphäre eine zunehmende gesellschaftliche Arbeitsproduktivität zur Grundlage hat, daß dort auch auf dem Gebiet der Leitungstätigkeiten neue technische Mittel angewandt werden. Dies aber bedeutet noch lange nicht, daß im Kapitalismus eine rationellere Organisierung der gesellschaftlichen Produktion erfolgt und die Hebung des Wohlstandes der Massen garantiert wird.

Die Früchte der gesteigerten Arbeitsproduktivität und ökonomischen Effektivität werden in zunehmendem Ausmaße im Interesse der Bereicherung und der Herrschaft der Monopolelite ausgenutzt Der Kapitalismus bleibt wiederum ein parasitäres System, das dazu verurteilt ist, beseitigt zu werden und von keinerlei Theorie gerettet werden kann.

Die Begründer des Marxismus-Leninismus sehen zu ihrer Zeit voraus, daß unter bestimmten Bedingungen, vor allem im staatsmonopolistischen Kapitalismus, der bürgerliche Staat im Interesse der Monopole unbedingt in die Wirtschaft eingreifen muß und eine gewisse Regelung der Wirtschaft durchführt. Dies heißt aber nicht, daß so die Natur des Kapitalismus verändert und die Planung der Wirtschaft erreicht wird.

LENIN wies wohl auf eine Regelung und Planung der Trusts hin, betonte jedoch, daß die Tendenz der Trusts zur Planung auf die Konkurrenz, Anarchie, Spontaneität der Produktion im Maßstab der ganzen Gesellschaft stößt. Er sagte, daß die Trusts selbstverständlich bis heute keine vollständige Planung haben und auch

nicht durchführen können.

Die Technik entwickelt sich durch die Produktionsverhältnisse. Nachdem sich die Technik entwickelt hat, übt sie ihrerseits einen großen Einfluß auf die gesellschaftliche Entwicklung aus. Dennoch gibt es zwischen der Technik und der Planung keine unmittelbare Verbindung. Die Industrierevolutionen Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts äußerten sich im mächtigen Anwachsen der Maschinentechnik. Sie gebar aber nicht die Planung der gesellschaftlichen Produktion.

Der technische Fortschritt, die heutige technisch-wissenschaftliche Revolution, geht, wie wir sahen, unter konkreten sozialen Bedingungen anders vor sich. Ihr Einfluß auf gesellschaftliche Verhältnisse und ihre Folgen sind unter den Bedingungen des Sozialismus und Kapitalismus vollkommen anders. Die Planung ist jedoch unter den Bedingungen des Kapitalismus nicht möglich.

Die bürgerlichen Theoretiker spekulieren mit der Entartung des sozialistischen Eigentums und der ganzen Wirtschaft in der Sowjetunion und in den anderen revisionistischen Ländern und behaupten, daß die Frage des Eigentums an den Produktionsmitteln nicht mehr das Merkmal darstelle, das die kapitalistischen von den sozialistischen Ländern unterscheidet.

Sie bestätigen, daß es in Zukunft nur Varianten des gleichen sozialen Typs der "entwickelten Industriegesellschaft" geben wird. Das ist die bürgerliche "Konvergenztheorie", nach der das kapitalistische und das sozialistische System ihren entgegengesetzten Charakter verlieren, weil sie angeblich Merkmale annehmen, durch die sie sich immer näher kommen und die bis zu ihrer vollständigen Integrierung und Verschmelzung führen. Diese Annäherung und diese Gleichheit der zwei Systeme, so predigen die bürgerlichen Theoretiker, besteht in der Entwicklung der Großindustrie und Technik, in der gleichen Einmischung des Staates in die Wirtschaft und in der gleichen Rolle der Planung.

Obwohl die "Konvergenztheorie" die Entwicklung der Planung und der Technik in einem schiefen Licht darstellt, spiegelt sie dennoch etwas Wahres wider, nämlich die Tatsache, daß die Sowjetunion und die anderen Länder, in denen die Revisionistencliquen herrschen, durch den revisionistischen Verrat, durch neue "Wirtschaftsreformen" und durch die Dezentralisierung der Leitung und Wirtschaft immer tiefgreifender den Weg der kapitalistischen Rückentwicklung beschreiten.

Die Revisionisten wollen diese Wahrheit vertuschen, denn sie behaupten, daß die kapitalistische Wirtschaft diejenige ist, die "sozialistische Methoden" übernimmt. Bekanntlich gebrauchen die modernen Revisionisten die neuen Formen des Auftretens des staatsmonopolistischen Kapitalismus einschließlich auch der kapitalistischen Programmierung als Argumente, um zu beweisen, daß das kapitalistische System seinen, dem sozialistischen System entgegengesetzten Charaker verliert und daß heute eine ökonomische, politische und kulturelle Integration in der Welt stattfindet. Hierin gleicht die revisionistische Propaganda sehr stark der "Konvergenztheorie".

DIE WISSENSCHAFTLICHE ANALYSE DER SOZIALEN STRUKTUR DER HEUTIGEN BÜRGERLICHEN GESELLSCHAFT KANN NUR VOM STANDPUNKT DER LEHRE DES MARXISMUS - LENINISMUS AUS ERFOLGEN (11.8.74)

Die soziale Struktur der heutigen bürgerlichen Gesellschaft kann nur vom Standpunkt der Lehre des Marxismus-Leninismus aus einer wissenschaftlichen Analyse unterzogen werden.

Der ausschlaggebende Faktor bei der Klassenanalyse ist das Verhältnis der Menschen zu den Produktionsmitteln, weil das Eigentum an Produktionsmitteln jeder Produktion vorausgeht und ihre Voraussetzung ist.

Im Gegensatz zu den bürgerlichen und reformistischen Theorien über das Aufhören des Prozesses der Polarisierung der Klassen durch angebliche 'grundlegende Umwandlungen des Kapitalismus' nimmt das Proletariat heute zahlenmäßig unaufhörlich zu. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts betrug das Industrieproletariat der entwickelten kapitalistischen Länder 30 Millionen Menschen. Heute hingegen macht allein das Proletariat der Fabriken und Betriebe dieser Länder etwa 100 Millionen Menschen aus.

Wie sehen nun die 'Theoretiker' der Industriegesellschaft diese Prozesse? Sie beschränken alles auf das Problem der 'Weißkittel', das sind die Angestellten, Intellektuellen, Spezialisten, die für Lohn arbeiten, und der 'Blaukittel', die Industriearbeiter. Die bürgerliche politische Ökonomie und vor allem die Theorien der Industriegesellschaft behaupten, daß die 'Weißkittel' zu den Mittelschichten gehören und den körperlich Arbeitenden als eine vollkommen heterogene soziale Gruppe gegenüber stehen.

Die 'Theoretiker' der Industriegesellschaft nützen die zunehmende Anzahl der 'Weißkittel' für ihre Zwecke aus. Sie gelangen zu der Schlußfolgerung, daß die Arbeiter eine kleine, unbedeutende Minderheit darstellen und behandeln den Arbeiter als eine Arbeitskraft, die ausschließlich schwere körperliche Arbeit leistet und weder Bildung noch eine spezielle Ausbildung braucht. Da die Anzahl der 'Weißkittel' zunimmt, die Anzahl der körperlich Arbeitenden unter dem Einfluß der technisch-wissenschaftlichen Revolution relativ abnimmt, schlußfolgern sie, daß die Bedeutung der Arbeiterklasse geringer werde.

Angesichts des sich verschärfenden Klassenkampfes wiederholen sie die abgedroschenen Behauptungen bürgerlicher Ökonomen und Soziologen, "der Marxismus sei veraltet". Sie behaupten, "die Lage der werktätigen Klasse in der entwickelten Industriegesellschaft mache das Proletariat von Marx zu einer mythologischen Kategorie".

Die modernen Revisionisten mit ihren antimarxistischen Ansichten fallen in den Chor der bürgerlichen Theorien ein. Nach Meinung der modernen Revisionisten können heute auch andere nichtproletarische Klassen und Kräfte wie die Bourgeoisie, Kleinbürgertum, Intelligenz, den Kampf für den Sozialismus führen.
Diese Ansichten fügen der revolutionären Weltbewegung großen Schaden zu, denn sie schaffen unter verschiedenen Gesellschaftsschichten, unter der Jugend, den Studenten, der Intelligenz, ideologische Verwirrung. Diese sind sich dadurch über die Notwendigkeit der Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-

leninistischen Partei in der Revolution im unklaren.

Die tatsächlichen Vorgänge in der sozialen Struktur der heutigen kapitalistischen Gesellschaft widerlegen diese Erfindungen der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen.

In den kapitalistischen Ländern hat die Mechanisierung und Automatisierung in der Struktur der Wirtschaftszweige und in der Berufs- und Ausbildungsstruktur des Proletariats große Veränderungen herbeigeführt. So wie das allgemeine Bildungs- und Qualifikationsniveau gehoben wird, so wächst auch die Bedeutung der Arbeiterklasse als wichtigste Produktivkraft der Gesellschaft. Das beweist die Tatsache, daß mit der Entwicklung der Produktivkräfte die Arbeiterklasse nicht nur zahlenmäßig, sondern auch wertmäßig wächst.

In den heutigen Betrieben der gigantischen Monopole sind zehntausende Arbeiter beschäftigt. In den für die Wirtschaft bedeutenden Industriezweigen sind die qualifiziertesten Abteilungen der Arbeiter vertreten. Sie sind am organisiertesten und bewußtesten und geben in der Arbeiterbewegung der entwickelten kapitalistischen Länder den Ton an.

In diesen Ländern nahm der Streikkampf der Arbeiterklasse bisher ungewöhnliche Ausmaße an. Er ist mit dem ganzen gewaltigen Kampf der unterdrückten werktätigen Massen breiter Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas verbunden, wo dem Imperialismus unmittelbare Schläge versetzt werden, die sein unvermeidliches Ende beschleunigen.

Viele Theorien betrachten die Industriegesellschaft lediglich als "eine Übergangsphase zur nachindustrialisierten Gesellschaft", die angeblich ein "völlig neues gesellschaftliches System" darstellt. Der Begründer des Konzepts der "nachindustrialisierten Gesellschaft", der amerikanische Soziologe Daniel Bell schreibt: "Den Platz der alten Industriegesellschaft nimmt eine neue Gesellschaft ein. Waren die führenden Personen der vergangenen hundert Jahre Geschäftsleute, Unternehmer und Manager, so nehmen jetzt Wissenschaftler, Mathematiker, Ökonomen und Soziologen, Praktiker der sogenannten 'neuen intellektuellen Technologie', die mit dem Einsatz von elektronischen Datenverarbeitungsgeräten entsteht, ihren Platz ein."

Ein weiterer Theoretiker dieser Strömung, Rostow, sagt, daß das industrielle und technische Wachstum unabhängig von der gesellschaftlichen Produktionsweise angeblich einen Überfluß sichere, ohne daß Revolutionen, gesellschaftliche Veränderungen notwendig seien.

Bei all diesen Theoretikern der Industriegesellschaft wird die technisch-wissenschaftliche Revolution der sozialen Revolution entgegengestellt. Die technisch-wissenschaftliche Revolution wird als ein Faktor ausgegeben, der die soziale Revolution ersetze und sie unnötig und unbegründet mache. An diesem Punkt bringen die bürgerlichen Theoretiker die große Klassenstrategie der Häupter des Imperialismus zum Ausdruck, die wissenschaftlich-technische Revolution auszunützen, um die sozialistische Revolution zu torpedieren.

Gerade der technologische Determinismus wurde zur Hauptlosung der bürgerlichen Theoretiker. Das heißt, soziale Veränderungen hingen unmittelbar von den technischen Veränderungen ab. Sie verfälschen MARX. Sie versuchen ihre These über die "automatische Umwandlung der Produktionsverhältnisse" parallel zur technisch-

wissenschaftlichen Entwicklung der marxistischen Lehre vom revolutionären Übergang von einer sozialökonomischen Formation zur anderen gegenüberzustellen.

Die kapitalistische Wirklichkeit zeigt jedoch klar, daß die technisch wissenschaftliche Revolution und andere neue Erscheinungen in der kapitalistischen Wirtschaft die Natur des kapitalistischen Systems nicht verändert haben.

Es ist auch heute im Wesentlichen dasselbe System, das die Klassiker des Marxismus- Leninismus analysiert haben:

- Die ökonomische Basis des Kapitalismus, das heißt das Privateigentum an den Produktionsmitteln blieb unberührt.
- Die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ebenfalls. Ja, das Ausmaß dieser Ausbeutung ist sogar noch größer geworden.
- Der Profit ist die Triebkraft der kapitalistischen Gesellschaft.
- Konzentration der Produktion und Erstarkung der Monopole, Bereicherung der Bourgeoisie und Verschlechterung der Lage des Proletariats, Konkurrenz und Anarchie in der Produktion, Wirtschaftskrisen und chronische Arbeitslosigkeit sind auch heute noch die charakteristischen Erscheinungen des Kapitalismus.

Auch die politische Basis des heutigen kapitalististischen Systems ist unverändert.

- Die Staatsmacht ist weiterhin Diktatur in Händen der Bourgeoisie, vor allem der großen Monopolbourgeoisie, im Kampf gegen die Arbeiterklasse und ihre revolutionäre Bewegung.

Die grundlegenden Klassenkriterien zur Beurteilung und Festlegung des Wesens eines sozioökonomischen Systems sind eben die ökonomische und politische Basis dieser Ordnung und nicht die Technik und die Technologie.

Im Gegensatz zu all diesen pessimistischen und perspektivlosen Theorien der Industriegesellschaft unterbreitet die marxistisch-leninistische Lehre die optimistische Theorie von der Beseitigung der Klassenungleichheit mit dem Sturz der Herrschaft der bürgerlichen Minderheit durch die Mehrheit, und zwar dadurch, daß das Privateigentum an Produktionsmitteln durch die sozialistische Revolution abgeschafft wird!

Ausgewählte Sendungen von RADIOTIRANA

HERAUSGEGEBEN VOM MARXISTISCH-LENINISTISCHEN STUDIENKREIS, WIEN

Folgende Hefte bisher erschienen:

1. "ÜBER DEN AUFBAU DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI"
   ö.S.5./ DM o,70
2. "DER MARXISMUS-LENINISMUS-EINE IMMER JUNGE UND WISSENSCHAFTLICHE LEHRE"
   ö.S.4./ DM 0,6o
3. "DIE SOWJETISCH/AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ"I
   ö.S.4./ DM 0,60
4. "DIE SOWJETISCH/AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ"II
   ö.S.5./ DM 0,70
5. "TOD DEM WESTDEUTSCHEN REVANCHISMUS UND MILITARISMUS"
   ö.S.4./ DM 0,60
6. "DIE SOWJETISCH/AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ"III
   ö.S.4./ DM 0,60
7. "DIE ÜBEL DES KAPITALISTISCHEN SYSTEMS"
   ö.S.5./ DM 0,70
8. "DIE FOLGEN DER RESTAURATION DES KAPITALISMUS IN DEN REVISIONISTISCHEN LÄNDERN"
   ö.S.5./ DM 0,70
9. "ZUM 30.JAHRESTAG DER BEFREIUNG ALBANIENS"I
   ö.S.6./ DM 0,90
10. "DIE SOWJETISCH/AMERIKANISCHE KONTERREVOLUTIONÄRE ALLIANZ"IV
    ö.S.5./ DM 0,70
11. "ZUM 3o.JAHRESTAG DER BEFREIUNG ALBANIENS"II
    ö.S.5./ DM 0,70
12. "STURMZENTREN DER WELTREVOLUTION IN ASIEN,AFRIKA,LATEINAMERIKA"
    ö.S.5./ DM 0,70
13. "ES LEBE DER RUHMREICHE KAMPF DES SPANISCHEN VOLKES FÜR EINE FÖDERATIVE VOLKSREPUBLIK"
    ö.S.5./ DM 0,70
14. "DIE MARXISTISCH-LENINISTISCHE WELTBEWEGUNG WÄCHST UND ERSTARKT"
    ö.S.5./ DM 0,70
15. "DIE ZUNEHMENDE FASCHISIERUNG KANN DEN REVOLUTIONÄREN KAMPF DER ARBEITERKLASSE NICHT NIEDERHALTEN!"
16. "DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE SIND DIE HAUPTFEINDE DER FREIHEIT UND DES FRIEDENS DER VÖLKER"
    ö.S.5./ DM 0,70

HERSTELLUNG UND GENERALVERTRIEB

Gertrude Strobl
1150 Wien
Goldschlagstrasse 64/5

Beim Postversand erhöht sich der Preis pro Einzelnummer um ö.S. 1,-. Der Abonnementspreis für je 10 Hefte beträgt in Österreich S 58,-

Bei Bestellungen aus dem Ausland (ausgenommen BRD) beträgt der Einzelpreis je Heft einschließlich Porto den Gegenwert von ö.S. 7,-, für ein Abonnement von 10 Heften den Gegenwert von S 65,-

ZENTRALER VERTRIEB FÜR DIE BRD

Walter Hofmann
Homburger Landstrasse 52
6 Frankfurt/Main

Bei Postversand wird das Porto verrechnet. Abonnementspreis für 10 Hefte DM 8,-

WEITERE HEFTE FOLGEN!

ÜBER DIE REVISIONISTISCHEN UND REFORMISTISCHEN SPEKULATIONEN MIT DEM STAATSMONOPOLISTISCHEN KAPITALISMUS UND DER ENTPROLETARISIERUNG DER ARBEITERKLASSE IN DEN KAPITALISTISCHEN LÄNDERN

15.6.75

LENIN hat als erster vorausgesehen, daß die Verschärfung aller Widersprüche im kapitalistischen System zum staatsmonopolistischen Kapitalismus führen wird. LENINs geniale Einschätzung bestand die Bewährungsproben der Zeit.

Alle Revisionisten, angefangen von den Revisionisten und den Reformisten der II. Internationale bis hin zu den heutigen Sowjetrevisionisten und ihren Nachbetern, wollen die marxistisch-leninistische These, daß der kapitalistische Staat vollständig den Monopolen und der Finanzoligarchie untergeordnet ist, widerlegen. Sie bemühen sich daher, das Klassenwesen des staatsmonopolistischen Kapitalismus zu vertuschen und stellen ihn als einen Anfang des Sozialismus hin, wobei angeblich die Widersprüche zwischen der Arbeit und dem Kapital, zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie zu verschwinden beginnen.

Gänzlich unbegründet ist in diesem Zusammenhang auch das von ihnen propagierte Argument, wonach der staatsmonopolistische Kapitalismus zur Entproletarisierung der heutigen kapitalistischen Gesellschaft führt. Nach den bürgerlichen und revisionistischen Ideologen würden die Verstaatlichungen in der kapitalistischen Gesellschaft in eine Phase führen, in der ein Prozeß der Entproletarisierung vor sich geht, da die Arbeiterklasse zur Miteigentümerin und Mitleiterin an der Seite der Kapitalisten wird. Mit solchen Predigten sollen sie den Menschen weismachen, es gebe keine Proletarier und Kapitalisten mehr und die Produktion diene zunehmend dem allgemeinen Wohlstand.

Die Erweiterung des staatsmonopolistischen Kapitalismus nach dem Zweiten Weltkrieg ist ein unleugbares Phänomen, das sich in allen entwickelten kapitalistischen Ländern bemerkbar machte bzw. macht. Wichtige Wirtschaftssparten in den USA, England, der Deutschen Bundesrepublik, Frankreich, Italien und anderen Ländern sind Eigentum des kapitalistischen Staates geworden. Der kapitalistische Staat versucht einzugreifen und die verschiedenen wirtschaftlichen und finanziellen Probleme im Interesse der kapitalistischen Klasse zu lösen, deren Herrschaft er vertritt und mit Gewalt und jedem anderen nur möglichen Mittel verteidigt. Der bürgerliche Staat ist bemüht, im Interesse des kapitalistischen Grundwiderspruchs, der kapitalistischen Ordnung, den Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit, den Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Form der Aneignung abzuschwächen. Die kapitalistische Verstaatlichung weist daher entgegen den Behauptungen der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen nicht darauf hin, daß die heutige kapitalistische Gesellschaft durch den staatsmonopolistischen Kapitalismus sich grundlegend verändert und beinahe sozialistische Merkmale angenommen hat oder von selbst zum Sozialismus hinüberwachsen kann.
Ein Vertreter und Verfechter dieser Ideen ist auch George Marchais, der Generalsekretär der französischen Revisionistenpartei, der die kapitalistische Verstaatlichung als 'maßgebende Reform' bezeichnet. Da die Verstaatlichungen die lebenswichtigen Sekto-

ren der Wirtschaft betreffen, sagt Marchais, werden sie zur Grundlage, zum Ausgangspunkt einer Evolution, die zum Sozialismus führen wird.

FRIEDRICH ENGELS hatte seiner Zeit die Ansichten der Opportunisten und Revisionisten zurückgewiesen, wonach der Übergang einzelner Produktionssparten in die Hände des kapitalistischen Staates als 'sozialistische Maßnahme' betrachtet werden solle. ENGELS geißelt sie in seinem Werk "ANTI-DÜHRING" mit den Worten:

"Allerdings, wäre die Verstaatlichung des Tabaks sozialistisch, so zählten Napoleon und Metternich mit zu den Gründern des Sozialismus." Und er fährt fort: "Der moderne Staat, was auch seine Form, ist eine wesentlich kapitalistische Maschine, Staat der Kapitalisten, der ideelle Gesamtkapitalist. Je mehr Produktivkräfte er in sein Eigentum übernimmt, desto mehr wird er wirklicher Gesamtkapitalist, desto mehr Staatsbürger beutet er aus. Die Arbeiter bleiben Lohnarbeiter, Proletarier." (Marx/Engels Werke, Bd. 20, S. 259)

Selbst die heutige Realität der kapitalistischen Länder zeigt das Gegenteil der Behauptungen der bürgerlichen Ökonomen. Die Arbeiterklasse dieser Länder ist trotz der Existenz und der Verbreitung verschiedener Formen des staatsmonopolistischen Kapitalismus, der Erwerbung von Aktien auch durch andere Bevölkerungsschichten und trotz der sogenannten 'Konsumgesellschaft' nach wie vor des Eigentums an den Produktionsmitteln beraubt, und die kapitalistische Ordnung ist unverändert ausbeuterisch und unterdrückerisch. Es genügt anzuführen, daß heute in den USA nur 3 % der Arbeiterfamilien Aktien kaufen und besitzen; sie stellen nur 0,2 % des Gesamtwertes der Aktien dar. Doch auch die Arbeiter, die über Aktien verfügen, haben aus diesen und ihrer Arbeit ein Einkommen unter dem Existenzminimum.

Die heutigen Phänomene des Kapitalismus verallgemeinernd sagte Genosse ENVER HOXHA auf dem VI. Parteitag der PAA:

"Trotz der Änderungen, die die heutige kapitalistische Welt erfahren hat, ist die Arbeiterklasse von jeglicher Art des Eigentums an den Produktionsmitteln, von der Leitung, der Organisation und dem Ziel der Produktion getrennt."(S.233)

Die sogenannte 'Konsumgesellschaft' ist nicht geschaffen worden, um die Bedürfnisse der Werktätigen zu befriedigen, sondern um deren Ausbeutung zu intensivieren und die Profite der Kapitalisten zu erhöhen. Die Entstellungen über das Wesen der kapitalistischen Ordnung gehen so weit, daß einige bürgerliche Ideologen sogar behaupten, auch die Kapitalisten seien keine Kapitalisten mehr, da sie die konkrete Leitung der Betriebe allmählich aus der Hand geben, und sie werde jetzt von technokratischen Verwaltern übernommen und erfolge so nur noch im Namen und Interesse der Gesellschaft.

Auf dieser Grundlage spricht man auch von einer 'Revolution der Betriebsleiter'. Der reaktionäre Reformist Leon Blum sagt, daß die Revolution eine vollendete Tatsache sein wird, doch sie wird keine soziale Revolution sein, sondern eine Revolution der Betriebsleiter. Doch kann hier in Wirklichkeit von keinerlei Revolution die Rede sein; wer auch immer die Betriebe leitet, die Produktionsmittel bleiben nach wie vor Privateigentum der Kapitalisten, die Profite fließen nach wie vor in ihre Taschen. Die Manager sind nichts als Statthalter, Vertreter der Kapitalisten und führen ihren Willen aus. Sie selbst sind auch Kapitalisten, sichern sich durch ihre Posten Privilegien und große Einkünfte

und eignen sich einen Teil des von den Arbeitern geschaffenen Mehrwertes an.

In den kapitalistischen Ländern wird der Kapitalbesitz unaufhörlich in den Händen einer immer kleiner werdenden Gruppe von Eigentümern, in erster Linie der Finanzoligarchie, angesammelt. In den Vereinigten Staaten von Amerika stellen 500 Monopolgesellschaften etwa 50 % der Waren her und leisten ebensoviel Dienstleistungen. 1 % der amerikanischen Aktiengesellschaften eignet sich 70 % der durch unbezahlte Arbeit der Arbeiter geschaffenen Profite an. Die zunehmende Macht der Monopole, die Konzentration und Zentralisierung des Kapitals in ihren Händen, die umfangreiche Nutzung der Mittel des Staatshaushaltes und des staatlichen Sektors zur Steigerung der Profite der Monopole widerlegen die Theorien von der 'Vermögensbildung' und der 'Demokratisierung der Leitung' unter den Bedingungen der kapitalistischen Produktionsweise ebenso wie die Behauptungen von der 'Entproletarisierung' der kapitalistischen Gesellschaft.

Unabhängig von den Formen, die das bürgerliche Eigentum annimmt, bleibt der heutige Kapitalismus wie der gestrige eine sozialökonomische Ordnung, die sich darauf stützt, daß der Arbeiter über keinerlei Produktionsmittel verfügt, eine Gesellschaftsordnung, in der die politischen, ökonomischen und ideologischen Interessen der Bourgeoisie als Klasse an der Macht einerseits und des Proletariats als unterdrückte und ausgebeutete Klasse andererseits diametral entgegengesetzt sind.

Die Behauptung, die kapitalistische Regelung im Rahmen des staatsmonopolistischen Kapitalismus könne die ausbeuterische Natur des Kapitalismus verändern, ist unwissenschaftlich und reaktionär, denn, wie LENIN sagt, kann diese sogenannte 'Regelung' die Arbeiter nicht davon erlösen, Sklaven zu sein, während die Kapitalisten planmäßig Profite einstecken.

Alle Theoretisierereien der Revisionisten und Reformisten sollen die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder vom Weg der Revolution abwenden. Besonders aktuell klingen daher heute die Worte LENINs, daß der staatsmonopolistische Kapitalismus für die wahren Vertreter des Proletariats ein Argument sein muß, mit dem bewiesen wird, daß die sozialistische Revolution nicht mehr fern ist und keineswegs ein Argument sein darf, um diese Revolution zu leugnen und den Kapitalismus aufzupolieren, wie es alle Reformisten tun.

Wichtiger Hinweis STALINs zum STAATSMONOPOLISTISCHEN KAPITALISMUS:

"Die Frage des Verwachsens der Monopole mit dem Staatsapparat.

Der Ausdruck 'Verwachsen' paßt nicht. Dieser Ausdruck konstatiert oberflächlich und beschreibend die Annäherung der Monopole und des Staates, deckt aber den ökonomischen Sinn dieser Annäherung nicht auf. Es handelt sich darum daß im Laufe dieser Annäherung kein bloßes Verwachsen vor sich geht, sondern die Unterwerfung des Staatsapparats durch die Monopole. Deshalb sollte man das Wort 'Verwachsen' streichen und durch die Worte "Unterwerfung des Staatsapparats unter die Monopole" ersetzen."

(J.STALIN "Die ökonomischen Probleme des Sozialismus in der UdSSR", Bemerkungen zu den mit der Novemberdiskussion 1951 verbundenen ökonomischen Fragen, Kapitel 8, Andere Fragen)

DIE INTERNATIONALEN MONOPOLE- EIN IMPERIALISTISCHES EXPANSIONSMITTEL UND EINE GEFAHR FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT DER LÄNDER UND VÖLKER DER WELT (28.3.73)

Nach dem zweiten Weltkrieg erweiterte, vervollkommnete und belebte der Weltimperialismus die Formen und Methoden der wirtschaftlichen Neuaufteilung verschiedener Gebiete der Welt.
Im System der zwischen den imperialistischen Monopolen geschlossenen Abkommen zur Verstärkungder Ausbeutungs- und Expansionspolitik gegen verschiedene Länder und Völker der Welt spielen die "Internationalen Monopole" eine wichtige Rolle.

Internationale Monopole entstehen durch Vereinbarungen zwischen den größten Monopolen verschiedener Länder. In ihnen werden die Märkte aufgeteilt, sowie die Preispolitik und das Produktionsausmaß geregelt.Damit sollen Maximalprofite für die imperialistischen Monopole erzielt werden.

Um dieses Ziel zu verwirklichen, werden zum Beispiel die Märkte aufgeteilt,ein hohes Preisniveau festgelegt, der Umsatz angekurbelt und häufig auch ein hoher Produktionsstand, die Regelung des Angebots in Übereinstimmung mit der Nachfrage, gemeinsamer Kampf gegen nicht monopolisierte Betriebe usw., beschlossen.

Die ökonomische Expansion ist der klarste Ausdruck für die imperialistische Politik der internationalen Monopole der Gegenwart.

: So weiten sie ihren Einfluß in anderen Ländern aus, rauben den Völkern die Freiheit und plündern und beuten sie aus.

Diese Politik wird von den internationalen Monopolen mit beispielloser Intensität befolgt.

Die Operationen der größten internationalen Monopole nahmen grosse Ausmaße an . So übertraf der Betrag des Umsatzes der fünf wichtigsten Monopole, die an der Spitze der größten kapitalistischen Länder stehen, General Motors, Standard Oil, Ford Motor, Royal Dutch Shell, General Electric, im Jahre 1969 das Nationaleinkommen eines kapitalistischen Landes wie Italien.

<u>Unter den internationalen Giganten nehmen zweifellos die amerikanischen einen vorherrschenden Platz ein.</u> Es wurde errechnet, daß 55% der Aktiva der internationalen Gesellschaften amerikanischen Firmen gehören, 20% den englischen und der andere Teil Japan und den anderen Ländern Westeuropas. Die amerikanischen Supermonopole stützen sich auf die eigene wirtschaftliche und technisch-wissenschaftliche Überlegenheit und nehmen dadurch in der Wirtschaft der kapitalistischen Welt eine vorherrschende Position ein. Sie schufen außerhalb der USA ein großes Finanz- und Industrieimperium.

Gegenwärtig wird in den USA ein großer Propagandafeldzug entfaltet, der den internationalen Gesellschaften eine neue Gestalt verleihen soll. Man gab ihnen einen neuen Namen: "supranational" ,das heißt über den Nationen oder keinem Staat angehörend .

Der Vizepräsident eines großen Imperiums, Henry Ford, erklärte: "Wir von der Ford Motor Company betrachten die Weltkarte,ohne in ihr Grenzen zu sehen. Wir halten uns in erster Linie nicht für eine amerikanische Gesellschaft."

Jedoch können diese Publizität und diese betrügerische Propaganda nicht die Tatsache verbergen,

: daß die internationalen Gesellschaften Instrumente des amerikanischen Imperialismus sind, Mittel, um in das wirtschaftliche und politische Leben anderer Länder vorzudringen.

Die Tatsachen, die Wirklichkeit beweisen, daß die imperialistische Bourgeoisie diese ausnützt, um die vielen Reichtümer in den verschiedenen Gebieten der Welt auszuplündern, um die Völker dieser Länder auszubeuten und um für ihre Monopole Riesenprofite einzustecken, wobei sie gleichzeitig eine ernsthafte Drohung für die Unabhängigkeit dieser Länder darstellen. Die Riesenkonzerne versuchen dazu, ungünstige Folgen der Krisen der Wirtschaft ihrer Länder auf ihre Partner abzuwälzen, wobei sie günstige Konjunkturen anderer Länder ausnützen.

Unter ihrer Kontrolle gehen ganze Industriezweige, sogar in den großen kapitalistischen Ländern zurück. Dadurch sind sie in der Lage, auf die Staaten, auf die sie ihre Klauen lenken, wirtschaftlichen und politischen Druck auszuüben. Ihre Tätigkeit spiegelt sich in der schlechten Zahlungsbilanz und der Währungs- und Finanzlage dieser Länder wieder.

: Die internationalen Monopole stützen sich fest auf die wirtschaftliche, politische und militärische Macht des Staates.

Sie sind mit dem Staatsapparat der imperialistischen Länder persönlich und finanziell verbunden. Die Interessen der Monopolbourgeoisie bestimmen in erster Linie die Tätigkeit der imperialistischen Staaten.

Diese Monopole sind Zentren der Kriegswirtschaft und zugleich sehr wichtige Instrumente der Militärpolitik des Imperialismus. Sie verkörpern die Konzentrations- und Zentralisationsstufe, ohne die es nicht möglich wäre, den Staat in die wirtschaftliche Aktivität im nationalen und internationalen Maßstab her zuziehen.

Die internationalen Monopole sind effektiv die Kraft, die die neokolonialistische Tätigkeit der imperialistischen Staaten belebt und lenkt. Bezüglich der Expansion der internationalen Monopole in andere Länder erhalten diese von den reaktionären Kreisen dieser Länder eine große Hilfe. Dabei dringen sie tief in das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben jener Länder ein.

So regt zum Beispiel ein Teil der europäischen Bourgeoisie das Eindringen internationaler Monopole, besonders der amerikanischen Kapitalien in ihre Länder an. Dies trifft zum Beispiel auf die Kernenergie zu, weil sie selbst auf diesem Gebiet noch sehr zurück sind. Diese Form gibt den großen amerikanischen Monopolen die Möglichkeit, systematisch in die europäischen Länder einzudringen. Sie verwenden dabei einen Teil des Nationalkapitals und stellen es unter ihre Kontrolle. Sie verwandeln sich aus Konkurrenten in Teilhaber , um mit Hilfe des Nationalwappens ihre räuberische Tätigkeit zu verbergen. So brachten die amerikanischen "supra-nationalen" Konzerne 1971 in die USA Profite, die eine Summe von 1,2 Milliarden Dollar erreichten.

In diesem Zusammenhang schreibt die Westpresse, daß der Begriff der nationalen Souveränität veraltet sei. Die Zeitung LE MONDE kommentierte den Einfluß der internationalen Monopole in der französischen Wirtschaft und hob hervor: "Die Drosselung der nationalen Souveränität fällt der Öffentlichkeit mehr ins Auge, wenn sie gegen gewisse Industrien gerichtet ist."

Die internationalen Monopole verletzen nicht nur die nationale Unabhängigkeit der Länder, in denen sie sich befinden, sondern sie werden gleichzeitig auch zu großen Ausbeutern der freien Arbeitskräfte dieser Länder.So beutet zum Beispiel die Gesellschaft ITT 135 ooo europäische Arbeiter aus, die Gesellschaft PHILIPS mehr als 3o ooo Arbeiter der verschiedenen Länder Westeuropas. Dies ist eine Folge der Konzentration und der Rationalisierung.

Die Großmagnaten der internationalen Monopole kümmern sich um so mehr um ständig steigende Maximalprofite und zerbrechen sich nicht den Kopf über das Schicksal von vielen Tausenden von Arbeitern.

Gerade aus diesem Grunde erheben sich die Völker der verschiedenen Länder gegen die reaktionäre und expansionistische Politik der internationalen Monopole, die gegen ihre Interessen gerichtet ist und die die nationale Unabhängigkeit ihrer Länder verletzt.

Immer mehr schärfen sie ihre Wachsamkeit und erkennen immer besser ihre große Aufgabe, bis zuletzt gegen die internationale Monopolbourgeoisie, für die Verteidigung der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit, für die Vertiefung des revolutionären Klassenkampfes zu kämpfen.

HINWEIS:

Wichtige Schriften von MAO TSE-TUNG und ENVER HOXHA zur <u>korrekten Herangehensweise beim Studium:</u>

MAO TSE TUNG:
- Unser Studium umgestalten
- Den Arbeitsstil der Partei verbessern
- Gegen den Parteischematismus
- Unsere Schulung und die gegenwärtige Lage

(alle Artikel, Band III der AW)

ENVER HOXHA:
- Lernen wir die marxistisch-leninistische Theorie in enger Verbindung mit der Praxis (8.Nov.1970)

Die Schriften können beim Literaturdienst Wien bestellt werden.

DIE LAGE DER ARBEITERKLASSE IN DER GEGENWÄRTIGEN PERIODE DER STÜRMISCHEN ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFTLICH - TECHNISCHEN REVOLUTION 27.7.75

Die Revisionisten und Opportunisten aller Schattierungen nützen die neuen Bedingungen und Erscheinungen des Kapitalismus, die Besonderheiten der Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution aus, um die historische Mission der Arbeiterklasse im revolutionären Entwicklungsprozeß der heutigen kapitalistischen Gesellschaft zu widerlegen. Bekanntlich hat LENIN die Idee von der historischen Mission des Proletariats als Totengräber des Kapitalismus und als Träger der neuen sozialistischen und kommunistischen Gesellschaftsordnung als das Hauptsächliche der Marxschen Lehre, als eine große revolutionäre Entdeckung bezeichnet.

LENIN hat zu seiner Zeit einen gewaltigen Kampf führen müssen, um die marxistische Auffassung von dem Begriff 'Arbeiter' und der weltweiten historischen Mission des Proletariats vor den Entstellungen der russischen und internationalen Reformisten und Opportunisten zu verteidigen. In diesem Kampf schuf er eine in sich geschlossene Lehre über die Stellung und Hegemonie des Proletariats als Klasse. Sie wurde zum Ausgangspunkt, um eine richtige Strategie und Taktik der kommunistischen Bewegung auszuarbeiten und hat diese zu großen historischen Siegen geführt.

Natürlich haben sich die sozialen Veränderungen, die gegenwärtig nach wie vor vor sich gehen, und die wissenschaftlich-technische Revolution auch auf die Entwicklung der Arbeiterklasse ausgewirkt. So entstanden in ihren Reihen neue Gruppen und Schichten von Arbeitern. Es erhöhte sich der Bildungsstand und die technische und berufliche Qualifikation eines Teils der Arbeiter usw.

Doch trotz der oben angeführten Veränderungen bestätigt das Leben nach wie vor, wie richtig die marxistisch-leninistische These ist, daß die Arbeiterklasse die wichtigste Produktivkraft der Gesellschaft war und bleibt und mit ihrer marxistisch-leninistischen Partei an der Spitze die führende Kraft ist, um die Bourgeoisie durch die proletarische Revolution zu stürzen und die sozialistische und kommunistische Gesellschaft aufzubauen.

Die bürgerlichen und revisionistischen Soziologen, Philosophen, Historiker und Ökonomen wollen das Gegenteil beweisen, indem sie die Veränderungen innerhalb der Arbeiterklasse einseitig, idealistisch und subjektivistisch und mit bestimmten konterrevolutionären Absichten auslegen. Auf die eine oder andere Weise versuchen sie, die Reihen der Arbeiterklasse so heterogen wie möglich darzustellen, damit sie ihre Geschlossenheit verliert und um die absolute Wahrheit leugnen zu können, daß die Arbeiterklasse die fortschrittlichste und revolutionärste Klasse ist, die die Geschichte der Menschheit je gesehen hat. Die bürgerlichen Ideologen spekulieren mit den Folgen der wissenschaftlich-technischen Revolution in der sozialen Struktur der kapitalistischen Gesellschaft und wollen damit behaupten, daß die Arbeiterklasse angeblich verschwindet, daß die kapitalistische Gesellschaft zu einer Gesellschaft ohne Arbeiter wird usw.. So gelangt man zu dem Schluß, daß sich der Kapitalismus dank der gegenwärtigen wissenschaftlichen Revolution geändert habe oder seine Natur grundlegend ändere, und daß eine andere, eine technokratische, eine

nachindustrielle Gesellschaft entstehe, in der angeblich die Arbeiter verschwinden und die Intelligenz zur wichtigsten Produktivkraft, zum Rückgrat und zum leitenden Faktor der Entwicklung der Gesellschaft wird.

Die PAA hat die Ansichten widerlegt, die die historische Mission der Arbeiterklasse als entscheidende Kraft der Entwicklung der heutigen Gesellschaft und als Totengräber des Kapitalismus leugnen wollen.

"Im Gegensatz zu den Predigten der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen," betont Genosse ENVER HOXHA, "wird die kapitalistische Gesellschaft nicht entproletarisiert, sondern ständig proletarisiert. Der Anteil und die Rolle der Arbeiterklasse an der Produktion wird immer entscheidender; sie bleibt die wichtigste Produktivkraft der Gesellschaft. Das Leben zeigt, daß, wenn die Arbeiterklasse in Bewegung kommt, wenn sie auch nur einen Tag die Arbeit einstellt, die gesamte Bourgeoisie erschüttert wird und alle ihre Institutionen in Alarmzustand versetzt werden." (Bericht des ZK der PAA, VI. Parteitag, S. 233/234)

Die PAA hat stets betont, daß die Arbeiterklasse nach wie vor die entscheidende und führende Kraft in der Revolution für den Sturz der Bourgeoisie und die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft ist. Das Leben und die Wirklichkeit der kapitalistischen Welt ist der beste Beweis dafür, wie richtig die Lehren des Marxismus-Leninismus sind. Aus Statistiken läßt sich entnehmen, daß die Arbeiter, obwohl die Zahl der Techniker, Ingenieure und weiteren Spezialisten ansteigt, die überwiegende Mehrheit der aktiven Bevölkerung bilden. In der Zeitspanne von 1960 bis 1972 ist das Industrieproletariat in der kapitalistischen Welt auf etwa 116 Millionen Personen angestiegen. Am schnellsten geht dieser Prozeß in den USA, in Kanada, in Japan und in der Sowjetunion vor sich. Die allgemeine Tendenz ist der Anstieg der Zahl der Lohnarbeiter. Der Prozeß der Proletarisierung der kapitalistischen und revisionistischen Gesellschaft vertieft sich täglich.

Das Leben bestätigt also vollständig die Schlußfolgerung von MARX, daß sich das Proletariat mit der Entwicklung des Kapitalismus vergrößert, daß das Kapital nicht ohne seinen Antipoden, das Proletariat, bestehen kann.

Unter Proletarier ist ökonomisch, sagt MARX, nichts zu verstehen als der Lohnarbeiter, der Kapital produziert und verwertet und aufs Pflaster geworfen wird, sobald er für die Verwertungsbedürfnisse des Monsieur Kapital überflüssig ist. Die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen verfälschen die marxistischen Auffassungen und zählen zur Arbeiterklasse nur die Arbeiter, die einfache Handarbeit leisten, während sie die Kategorien der qualifizierten Arbeiter zur Intelligenz rechnen. Nach marxistischer Auffassung ist es jedoch bekannt, daß es nicht vom Grad der Qualifikation abhängt, ob einer zur Arbeiterklasse gehört oder nicht, sondern von der Rolle und dem Platz des Werktätigen im Arbeitsprozeß, von seinem Verhältnis zu den Produktionsmitteln und folglich auch von der Quelle und der Höhe seiner Einkünfte.

In diesem Zusammenhang muß LENINs Lehre berücksichtigt werden, die er in seinem Artikel "Die große Initiative" gegeben hat, wo er den Begriff 'Klasse' definiert. LENIN betont:

"Als Klassen bezeichnet man große Menschengruppen, die sich voneinander unterscheiden nach ihrem Platz in einem geschichtlich

bestimmten System der gesellschaftlichen Produktion; nach ihrem größtenteils in Gesetzen fixierten und formulierten Verhältnis zu den Produktionsmitteln, nach ihrer Rolle in der gesellschaftlichen Organisation der Arbeit und folglich nach der Art der Erlangung und der Größe des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum, über den sie verfügen. Klassen sind Gruppen von Menschen, von denen die eine sich die Arbeit der anderen aneignen kann infolge der Verschiedenheit ihres Platzes in einem bestimmten System der gesellschaftlichen Wirtschaft."
(Lenin Werke, Bd. 29, S. 410)

Daraus läßt sich ableiten, daß man unter den Bedingungen der kapitalistischen Gesellschaft als Arbeiter, Proletarier, alle diejenigen bezeichnet, die keine Produktionsmittel besitzen, die dem Kapitalisten ihre Arbeitskraft verkaufen, die unmittelbar im Produktionsprozeß oder in der Zirkulations- und Dienstleistungssphäre beschäftigt sind und Mehrwert für den Kapitalisten schaffen. Ob ein Werktätiger zur Arbeiterklasse gehörig gezählt wird, hängt also nicht vom Grad seiner Qualifikation und von den Arbeitsgeräten ab, mit denen er arbeitet, oder ob er mit einfachen oder modernen Geräten produziert. Das maßgebende Kriterium kann ebenfalls nicht das Gewicht sein, das die Kopfarbeit im Verhältnis zur Handarbeit einnimmt. Bekanntlich verändert sich infolge der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Revolution und der Automatisierung des Produktionsprozesses nach wie vor das Verhältnis zwischen der einfachen Handarbeit und der Kopfarbeit zugunsten der letzteren. Dies bedeutet jedoch keineswegs, daß diese Werktätigen aufgehört haben, Arbeiter zu sein, daß sie sich in Intellektuelle verwandelt haben.

Zur Intelligenz gehören nur diejenigen, die, ob sie nun Techniker, Ingenieure oder andere Spezialisten sind, völlig oder hauptsächlich die Funktionen der Organisierung und Leitung in der kapitalistischen Produktion innehaben. Diese sind aber zahlenmäßig relativ begrenzt.

<u>Das Endziel all dieser bürgerlichen und revisionistischen Lehren besteht darin zu beweisen, daß die Arbeiterklasse, wenn sie nicht mehr in ihrer angeblichen klassischen Form existiert, nicht mehr die Kraft ist und sein kann, die die proletarische Revolution durchführen muß</u>. Folglich wird die Revolution ihrer Meinung nach durch die wissenschaftlich-technische Revolution ersetzt.

Was sagen dazu die sowjetischen Revisionisten und ihre Nachbeter? Ein sowjetischer Soziologe schreibt in der Zeitschrift "Novoe vremja", daß der technische Fortschritt mit seiner Kompliziertheit und den Widersprüchen aus den sozialen Folgen letzten Endes als Katalysator des revolutionären Prozesses wirkt und zur grundlegenden Umgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse führt. Die sowjetischen, bulgarischen, polnischen und anderen Revisionisten sind sogar so weit gegangen zu erklären, daß es "das Grundproblem der Strategie und Taktik des Proletariats sei, die ersten Reihen der wissenschaftlich-technischen Revolution zu erobern." Sie verkünden also, das alte kapitalistische Ausbeutungssystem, der Klassenkampf und die Notwendigkeit der proletarischen Revolution seien überholt.

So kommen beide Seiten, die Bourgeoisie und die Revisionisten, auf <u>einen Nenner</u>. Sie wollen den Kapitalismus lebendig erhalten und den Sozialismus liquidieren. Das Ziel und das Ergebnis ist das gleiche. Jeder Kampf des Proletariats für die Revolution sei vergeblich. Doch wie Genosse ENVER HOXHA sagte, können sie nicht die objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, in erster Linie das Gesetz des Klassenkampfes und der Revolution ersetzen.

Als Ergänzung zum vorhergehenden Artikel bringen wir (um Wiederholungen zu vermeiden) Auszüge aus dem Artikel:

KRITIK AN DEN AUFFASSUNGEN DER BURGERLICHEN UND REVISIONISTISCHEN IDEOLOGEN ÜBER DIE "ENTPROLETARISIERUNG" DER HEUTIGEN KAPITALISTISCHEN GESELLSCHAFT (26.5.74)

Die kapitalistische Produktionsweise wirkt sich auf die Verstärkung des Proletariats aus, die immer mehr zur Zerstörung der Bauernschaft in den kapitalistischen Ländern führt. Diese Phänomen wird immer größer, insbesondere in den letzten 10 Jahren. In den Vereinigten Staaten z.B. mußten in den letzten 18 Jahren 46 % aller Farmer ihren Hof aufgeben. In der Deutschen Bundesrepublik verringerte sich während dieser Zeitspanne die Zahl der Bauernhöfe auf etwa 600.000. In Frankreich werden jährlich mehr als 50.000 Bauernhöfe ruiniert.

Infolge dieses Prozesses in den kapitalistischen Ländern verwandelt sich diese ganze Masse von ruinierten Bauern in Proletarier. Außerdem führt die wilde Konkurrenz zwischen den kapitalistischen Monopolbetrieben und den Betrieben des nichtmonopolistischen Kapitalismus ständig zur Zerstörung und zum Bankrott einer großen Anzahl von Kleineigentümern, Handwerkern, Kleinhändlern, die nicht mehr in der Lage sind, der kapitalistischen Konkurrenz die Stirn zu bieten und so die Reihen des Proletariats auffüllen. Ferner sinken immer mehr Spezialisten und verschiedene Techniker, die direkt in der Produktion arbeiten, immer mehr Menschen aus der Sphäre der Dienstleistungen und des Handels, sowie eine große Anzahl von Frauen in die sozialökonomische Lage der Proletarier ab.

All diese Phänomene können nicht zugunsten der Theorie der bürgerlichen Ideologen über die Entproletarisierung der kapitalistischen Gesellschaft ausgelegt werden, sondern sie beweisen das Gegenteil, die ständige Erweiterung der Reihen des Proletariats in den kapitalistischen Ländern.

Genosse ENVER HOXHA kritisierte diese Theorien der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen und sagte dazu:

"Im Gegensatz zu den Predigten der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen entproletarisiert sich die kapitalistische Gesellschaft nicht, sondern sie proletarisiert sich ständig. Der Anteil und die Rolle der Arbeiterklasse in der Produktion werden immer entscheidender; sie bleibt die wichtigste Produktivkraft der Gesellschaft." (VI.Parteitag der PAA,S.233/234)

Einige andere bürgerliche und revisionistische Ideologen bemühen sich zu beweisen, daß die Arbeiterklasse nicht mehr die alte sei, daß sie nicht mehr die leitende Rolle in der Gesellschaft spielen dürfe. Zugleich bringt es die Monopolbourgeoisie und die revisionistische Bourgeoisie in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern durch verschiedene Formen, insbesondere durch höhere Löhne und Prämien sowie durch ideologische Bearbeitung fertig, einen geringen Teil von Arbeitern zu korrumpieren und auf ihre Seite zu ziehen, indem sie somit die sogenannte Arbeiteraristokratie heranbildet, die zur sozialen Grundlage des Op-

portunismus und Revisionismus in den Reihen des Proletariats und seiner revolutionären Bewegung wird. Die Arbeiteraristokratie wird auch zur Grundlage der Heranbildung der Arbeiterbürokratie, die sich nicht direkt an der Produktion beteiligt.

Zu der Arbeiterbürokratie gehören alle Funktionäre der reformistischen Gewerkschaften, der sozialdemokratischen und revisionistischen Parteien, die Mitarbeiter der reformistischen und revisionistischen Presse, die Angehörigen des bürgerlichen Parlaments, die Funktionäre der verstaatlichten kapitalistischen Betriebe u.a., die durch ihre Arbeit zu Propagandisten und Verteidigern der Interessen der Bourgeoisie werden.

Die Arbeiteraristokratie und die Arbeiterbürokratie aber, die in Wirklichkeit verbürgerlicht und in das kapitalistische System integriert sind, bilden nur einen geringen Teil - im Vergleich zu den millionenstarken Massen des Proletariats, die von der Bourgeoisie unterdrückt und ausgebeutet werden.

Die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen setzen mit vorbestimmten Zielen die Arbeiteraristokratie im Dienste des Kapitals mit der Arbeiterklasse gleich, die gegen die wilde kapitalistische Gewalt und Ausbeutung kämpft.

Der Klassenkampf des Proletariats in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern ist eine unumstößliche Tatsache, die die Theorien der bürgerlichen und revisionistischen Ideologen über die Entproletarisierung der heutigen kapitalistischen Gesellschaft hinwegfegt.

Die Woge des Klassenkampfes hat heute die gesamte kapitalistische Welt überflutet, sie wird immer größer und heftiger. Dies zeigt, daß die antagonistischen Widersprüche zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie sich weiterhin vertiefen und verschärfen.

Es genügt, wenn wir die Tatsache erwähnen, daß in den Jahren 1945-1959 in der Streikbewegung 150 Millionen Menschen erfaßt waren. Im Jahrzehnt 1960-1970 aber waren es 360 Millionen Menschen. Auch in diesem Jahr stießen in allen kapitalistischen Ländern, besonders in den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, der Deutschen Bundesrepublik, Italien und Japan Millionen Proletarier in den Klassenschlachten mit der Bourgeoisie zusammen.

Die elende Lage der Arbeiterklasse und der breiten werktätigen Massen in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern, ihr starker Klassenkampf gegen die Bourgeoisie zeigen eindeutig, wie falsch die Theorie über die Entproletarisierung der heutigen kapitalistischen Gesellschaft ist.

Die Arbeiterklasse ist heute die größte und die entscheidenste Kraft, die mit ihrer marxistisch-leninistischen Partei an der Spitze die Revolution durchführen, die Bourgeoisie stürzen und die Diktatur des Proletariats errichten wird!

Lest und studiert die

SPANIEN-PORTUGAL HEFTE

- Nr. 1 erschienen ! DIN A 4 40 Seiten
- enthält Übersetzungen wichtiger Artikel und Dokumente der

KOMMUNISTISCHEN PARTEI SPANIENS / MARXISTEN-LENINISTEN

PCE/ML

und der

KOMMUNISTISCHEN PARTEI PORTUGALS (WIEDERAUFGEBAUT)

PCP (R)

I N H A L T:

PCE/ML: Für eine breite weltweite Front gegen beide Supermächte
III. Plenum des ZK der PCE/ML: Zur Internationalen Lage
PCE/ML: Überd den bewaffneten Kampf
PCE/ML: Stärken wir den Proletarischen Internationalismus
Grußschreiben der PCE/ML an die PCP (R)
Radio Tirana: PCP (R) gegründet
Radio Tirana interviewt Genossen der PCP (R)
Politische Resolution der PCP (R)

★

Kann bestellt werden bei:

E. Schwartz
Postfach 420406
1000 West-Berlin 42

Zentraler Literaturdienst
1151 WIEN
Postfach 82

Je Heft bitte DM 2,50 + 0,80 DM für Versandkosten auf das Postscheckkonto Berlin-West, Nr. 204081-107, E. Schwartz im voraus überweisen.

FÜR ÖSTERREICH ö.S.23,-

DIE THEORIE VON DER UMWANDLUNG DES ARBEITERS IN MITEIGENTÜMER DES KAPITALS SOLL DIE KAPITALISTISCHE AUSBEUTUNG VERTUSCHEN

(November/ Dezember 73)

In den letzten 20 Jahren entstanden verschiedene apologetische bürgerliche Theorien, wie die vom Volkskapitalismus oder die bürgerliche Theorie vom Mitbesitz, die besagt, daß der lohnabhängige Arbeiter zusammen mit dem Bourgeois Mitbesitzer an den Produktionsmitteln ist. Ihr Ziel dabei ist, die kapitalistische Produktionsweise zu verewigen, sie in den schönsten Farben zu malen, die Ausbeutung der Arbeiterklasse durch das Kapital zu maskieren und die Arbeiterklasse zur Passivität, zu einer abwartenden Haltung zu bringen, die sie von der sozialistischen Revolution und vom Klassenkampf für die Beseitigung des kapitalistischen Privateigentums abhalten soll.

Die Vertreter des Kapitalismus tun so, als habe sich die kapilistische Produktionsweise geändert. Der Kapitalismus sei eine Ordnung von verschiedenen Elementen, die sich angeblich von selbst zum Mitbesitz aller Menschen entwickelt. Einige moderne bürgerliche Theorien über die kapitalistische Produktionsweise behaupten, diese habe weder mit Kapitalismus noch mit Sozialismus etwas zu tun. Die kapitalistische Produktionsweise, so erklären sie, habe die besten Eigenschaften der menschlichen Gesellschaft der verschiedenen Perioden geerbt und entwickelt.

Die Ideologen der Bourgeoisie und mit ihnen die Revisionisten beschönigen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, indem sie sich auf einige neue Erscheiungen stützen, die angeblich nach dem Krieg in der kapitalistischen Welt entstanden seien. Sie wollen so beweisen, daß die bürgerliche Gesellschaft heute imstande ist, die sozialen Widersprüche und Konflikte zu überwinden, daß in ihrem Schoß ein Entproletarisierungsprozeß von statten geht, daß die Arbeiterklasse zum Miteigentümer, zum Mitbesitzer und Mitleiter wird, daß eine Gesellschaft des allgemeinen Wohlstandes entsteht usw..

Die Theorie vom Mitbesitz oder Mitbestimmung oder auch Vermögensbildung bildet die Grundlage, auf der das Kartenhaus der Gesellschaft des allgemeinen Wohlstandes aufgebaut wird. Wie diese Theorie besagt, ist die heutige Gesellschaft in eine Entwicklungsphase eingetreten ist, in der jede Entwicklung zum Mitbesitz, zur Interessengemeinschaft führt und die Produktion angeblich in den Dienst des allgemeinen Wohlstandes gestellt wird.

Die kapitalistische Wirklichkeit aber sieht trotz aller Behauptungen bürgerlicher Wirtschaftsexperten anders aus. Die Arbeiterklasse hat im Kapitalismus, wie stets, keinerlei Rechte auf Besitz an Produktionsmitteln sowie auf Leitung, Lenkung und Organisation derselben. Die wirtschaftlich- gesellschaftlichen Bedingungen, die der Arbeiterklasse das Recht auf Eigentum an den Produktionsmitteln verwehren, sind auch heute unverändert, da die Monopole ihre Herrschaft ausdehnten und sich das kapitalistische Staatseigentum in den verschiedenen Wirtschaftszweigen noch mehr verbreitete.

Die heutigen Phänomene des Kapitalismus verallgemeinernd sagte Genosse ENVER HOXHA auf dem VI. Parteitag der PAA:

"Die Arbeiterklasse ist trotz der Veränderungen, die in der heutigen kapitalistischen Welt stattgefunden haben, von jedem Eigentum an den Produktionsmitteln sowie von der Leitung, Organisation und Bestimmung der Produktion ausgeschlossen." (VI.Pttg,233)

Die sogenannte Konsumgesellschaft steht nicht im Zeichen der Bedürfnisbefriedigung der Werktätigen, sondern dient dazu, deren Ausbeutung zu intensivieren und die Profite der Kapitalisten zu steigern.

Das Märchen vom Mitbesitz, das heißt von der Gleichheit der Arbeiter und des Kapitalisten beim Eigentum an den Produktionsmitteln soll dazu dienen, den revolutionären Elan der Arbeiterklasse zu bremsen, ihren Kampfgeist lahmzulegen, sie zu verknechten, zu einer folgsamen, den kapitalistischen Besitzern untergebenen Klasse zu verwandeln.

Mit ihren Behauptungen wollen die Vertreter der Bourgeoisie die Ausbeutung der Arbeiterklasse maskieren, wollen die Tatsache verschleiern, daß sie der Produktionsmittel beraubt ist. Diese typischen Phänomene, die die kapitalistische Produktionsweise in allen ihren Entwicklungsstadien kennzeichnen, werden von den bürgerlichen Ideologen als spontan überwunden hingestellt, wobei sie behaupten, diese gehörten der Geschichte, dem alten Kapitalismus an und hätten mit der Gesellschaft des allgemeinen Wohlstands, mit der sogenannten Industriegesellschaft in ihrer höchsten Phase, der Phase des Massenkonsums, nichts zu tun.

Das alles braucht die Monopolbourgeoisie, um in der Herrschaft des Kapitals wenigstens einigermaßen Ruhe zu bewahren, Ruhe, um die wilde Ausbeutung fortzusetzen, um den lohnabhängigen Arbeiter zu entmenschlichen.

Die heutigen bürgerlichen Ideologen versuchen mit allen Mitteln zu beweisen, daß man heute nicht mehr von einer Gesellschaftsordnung sprechen könne, die sich auf das Privateigentum stützt, ebensowenig von einer Teilung der Menschen in Eigentümer und Nichteigentümer. Der heutige Kapitalismus, so behaupten sie, hört auf, als System zu bestehen, in dem es keine Gleichheit im Eigentum, an den Produktionsmitteln gibt.

Die Stellung des arbeitenden Menschen in der Produktion, in der Gesellschaft, so erklären die Apologeten des Kapitalismus, dürfe nicht aufgrund des Eigentums an den Produktionsmitteln bestimmt werden, sondern nach dem Anteil an den Aktien, nach der Menge der Gebrauchsgüter, die jeder einzelne sich kaufen könne, nach den Berufen usw.. Man könnte also fast annehmen, die ökonomisch-sozialen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ließen sich von allein lösen, durch Automatisierung der Produktion, durch Reinvestition, dem technisch-wissenschaftlichen Fortschritt, der Erhöhung des beruflichen Könnens usw.. Das Eigentum an den Produktionsmitteln spiele im Zusammenhang mit der Natur der wirtschaftlichen Ordnung keine Rolle.

Diese Auffassungen werden in verschiedener Form von den Sozialdemokraten und verschleiert auch von den modernen Revisionisten vertreten. Letztere sprechen von einer Steigerung des Konsums in den kapitalistischen Ländern und von der sogenannten Wachstumstheorie.

Die modernen Revisionisten betrachten und analysieren die Phänomene und Probleme der kapitalistischen Welt in ihrer Gesamtheit und nicht als Phänomene von besonderem Klassencharakter. Das Problem des Konsums im Kapitalismus wird von ihnen als ein Pro-

blem angesehen, das alle Gesellschaftsschichten und alle Klassen betrifft. Sie betrachten es getrennt von der Entwicklung der Produktivkräfte, von der Arbeitshetze bzw. von den Veränderungen, die der Wert der Ware Arbeitskraft erfährt und von den neuen unerläßlichen Forderungen der Arbeiterklasse im Zusammenhang mit der Reproduktion der Arbeitsfähigkeit.

Bei den neuen Theorien, besonders bei der über den Mitbesitz oder Mitbestimmung oder Vermögensbildung könnte man auf den ersten Blick meinen, der heutige Kapitalismus strebe durchaus realisierbare gute Ziele an. Diese Ziele sind aber in Wahrheit nicht realisierbar und darüberhinaus schädlich und reaktionär, vor allem weil damit bei der Arbeiterklasse und den werktätigen Massen Illusionen gezüchtet werden sollen.

Diese Theorien tun so, als sei alles, was die Arbeiterklasse will, ihre wichtigsten Interessen, heute sehr leicht mit Hilfe des bürgerlichen Staates zu erreichen. Die werktätigen Massen könnten auch ohne sozialistische Revolution zu Miteigentümern an den Produktionsmitteln werden, die Bourgeoisie werde freiwillig auf ihre Privilegien, auf ihre wirtschaftlichen und politischen Interessen verzichten und selbst gegen die wirtschaftlichen und soziale Ungleichheit kämpfen, die es hie und da noch gibt. Das alles sei möglich, weil die Konsumgüter zwischen Arbeiter und Bourgeoisie vernünftiger verteilt werden. Mit dem Problem des Eigentums an den Produktionsmitteln habe das Ganze jedoch nichts zu tun.

Das völlige Gegenteil dieser demagogischen Behauptungen ist jedoch der Fall. Analysiert man die kapitalistische Produktionsweise eingehend, so wird man erkennen, daß der lohnabhängige Arbeiter heute einer wilden und inhumanen Ausbeutung ausgesetzt ist, daß die Bourgeoisie diese Ausbeutung durch verschiedene Theorien zu maskieren sucht und dazu sogar die Theorie vom Mitbesitz der lohnabhängigen Arbeiter am Reichtum der Kapitalisten erfand.

Zahlen und Fakten enthüllen offen, daß das Wesen der kapitalistischen Produktionsweise sich nicht im geringsten geändert hat. Die neuen Erscheinungen des heutigen Kapitalismus sind ein Beweis der verschärften Widersprüche zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung der Produktion. Sie sind weiter Ausdruck der zunehmenden Konzentration der Produktionsmittel in Händen der Monopolbourgeoisie und der Finanzoligarchie. Zahlen und Fakten zeigen in diesem Zusammenhang auch den Staat als kollektiven Kapitalisten.

Die Marxisten-Leninisten leugnen die Tatsache nicht, daß die kapitalistische Produktionsweise im 20. Jahrhundert Veränderungen erfahren hat, sich in Abhängigkeit von den Produktivkräften entwickelte.

Das ist aber kein Beweis für eine Veränderung des Wesens der kapitalistischen Produktionsverhältnisse oder dafür, daß die al alten Wirtschaftsgesetze des Kapitalismus inzwischen abgeschafft wurden, es ist kein Beweis für ein Hinüberwachsen oder eine Integration des Kapitalismus in den Sozialismus oder dafür, daß die kapitalistische Produktion nicht mehr das Ziel anstrebt, höchstmögliche Profite durch die Ausbeutung de der unbezahlten Arbeit der Werktätigen und der anderen Völker zu erzielen. Es ist schließlich kein Beweis dafür, daß das kapi-

talistische Eigentum an den Produktionsmitteln liquidiert worden ist.

Die Entwicklung in den kapitalistischen Ländern, die Veränderungen, die dort nach dem Zweiten Weltkrieg stattfanden, führten nicht und können auch nicht zur Dezentralisierung des Kapitals und des Eigentums an den Produktionsmitteln führen bzw. zur Schwächung der Herrschaft der Monopole im wirtschaftlichen und politischen Leben, zur vernünftigen Regelung der Verteilung des Einkommens zwischen allen Bevölkerungsschichten.

Das Ergebnis dieser Entwicklung diente nur der stärkeren Konzentrierung und Zentralisierung des Kapitals in Händen bestimmter Monopolgruppen, der verstärkten Herrschaft der Aktiengesellschaften und der Vertiefung des sozialen Polarisierungsprozesses, während das kapitalistische Eigentum neue Formen annimmt.

HÖRT DIE REVOLUTIONÄREN SENDER!

RADIO TIRANA			RADIO PEKING	
Zeit	Kurzwelle	Mittelwelle	Zeit / Winter	Kurzwelle
6.oo- 6.3o h	41,5o Meter	215 Meter		
13.oo-13.3o h	32,41 Meter			
14.3o-15.oo h	32,41 Meter			
16.oo-16.3o h	32,41 Meter			
18.oo-18.3o h	32,41 Meter			38,5 Meter
19.oo-19.3o h	41,5o Meter		19.oo-20.oo h	42,8 Meter
21.3o-22.oo h	41,5o Meter	215 Meter	21.oo-22.oo h	43,7 Meter
23.oo-23.3o h	41,5o Meter	2o6 Meter		

GEGEN DIE BÜRGERLICHE, REFORMISTISCHE BEHANDLUNG DER HEUTIGEN VERÄNDERUNGEN IN DER KONSUMPTION DES PROLETARIATS (26.3.72)

Der Begriff von der "Gesellschaft des massenhaften Konsums" und von der "Gesellschaft des allgemeinen Wohlstandes" wird von der bürgerlichen Wissenschaft auch hinsichtlich der Behandlung der Veränderungen, die angeblich in der sozialen Struktur der Gesellschaft stattgefunden haben, ausgenutzt. Der massenhafte Konsum einer Reihe neuer Waren wird von ihr als Argument für die angebliche Abschaffung der Klassen in der kapitalistischen Gesellschaft angeführt.

Die bürgerlichen Ideologen ziehen folgenden Schluß: Einen PKW kann sich nicht nur ein Manager leisten, sondern auch ein Arbeiter, eine Waschmaschine hat nicht nur die Frau Doktor, sondern auch die Frau eines einfachen Arbeiters, also ist die volle Gleichheit nicht eine Abstraktion oder ein irgendwann in der Zukunft zu erreichendes Ziel. Also der Besitz oder Nichtbesitz eines Autos oder einer Waschmaschine wird von ihnen als Maßstab betrachtet, um zu bestimmen, welcher Klasse die Menschen angehören. Nach der Aussage der bürgerlichen Ideologen vereinen sich der Kapitalist und der Arbeiter, wenn sie beide ein eigenes Auto oder einen Fernsehapparat besitzen, in einer neuen einheitlichen Klasse der Konsumenten.

Sie ignorieren dabei das soziale, klassenmäßige Grundproblem, die tiefgehende Ungleichheit in der Verteilung der Einnahmen in den kapitalistischen Ländern. Wir erwähnen hierbei nur, daß in den USA bei der Verteilung des Nationaleinkommens in der Nachkriegszeit gar keine Änderungen stattgefunden haben. Anfang der 70er Jahre haben, genau wie in den Nachkriegsjahren, 40 % der Bevölkerung nur 17 % der Einnahmen erhalten. Die ärmsten Bevölkerungsschichten, welche ein Fünftel der Bevölkerung bilden, erhalten nur 5 % der Einnahmen.

Der Marxismus-Leninismus lehrt uns, daß der Ausgangspunkt in der Klassenanalyse das Verhältnis der Menschen zum Eigentum an den Produktionsmitteln ist, weil die Verteilung der Produktionsmittel jeder Produktion vorangeht und die Voraussetzung dazu bildet. Die soziale Struktur der heutigen Gesellschaft in den bürgerlichen Ländern bewegt sich eben in jene Richtung, welche der Marxismus vorausgesagt hat. Das Leben zeigte, daß mit der Entwicklung des Kapitalismus die Arbeit immer mehr zur Lohnarbeit wird, während die Produktionsmittel zum Kapital werden.

Wahrheit ist, daß die technisch-wissenschaftliche Revolution große Unterschiede in die Struktur der Gesellschaft und in die Struktur der Arbeiterklasse brachte. Sie beschleunigte eben die Steigerung des Anteils der Lohnarbeit; in den USA ist dieser Anteil 86 %, in England über 90 %, in der BRD 80 %.

Die Haupttendenz der Veränderungen der Klassenstruktur der heutigen kapitalistischen Gesellschaft ist eben die Verringerung der Zahl der Eigentümer der Produktionsmittel und die zunehmende Proletarisierung der Bevölkerung. Infolge der Mechanisierung und der Erhöhung der Arbeitsproduktivität der Landwirtschaft verringert sich die Landbevölkerung, während sich die landwirtschaftliche Produktion in rein kapitalistischen Farmen konzen-

triert. Als Ergebnis der Veränderungen in der Konsumptionsstruktur, die mit der wissenschaftlich-technischen Revolution zusammenhängt, nimmt die Zahl der Menschen zu, die im Bereich der Dienstleistungen tätig sind.

Die bürgerlichen Ideologen bemühen sich, unbedingt zu zeigen, daß sowohl die Arbeiterklasse als auch die Bourgeoisie an der positiven Entwicklung der kapitalistischen Betriebe, an der Heilung der besonderen Krankheiten des Kapitalismus und an seiner Verbesserung interessiert sind. Die Bourgeoisie predigt seit längerem schon die Mitbeteiligung der Arbeiter an den Aufsichtsräten und an den Leitungsgremien der staatsmonopolistischen Betriebe. Die modernen Revisionisten rühmten diese Mitbeteiligung und setzten auf diese ihre Hoffnungen auf sogenannte strukturelle Umgestaltungen in der kapitalistischen Gesellschaft.

Die sogenannte Beteiligung der Arbeiter an der Leitung der Betriebe sichert nicht die Kontrolle der Arbeiter über die Kapitalisten, sondern die Festigung der Stellungen des Kapitalisten.

Dieses läßt sich daran ermessen, daß die Arbeiter in den kapitalistischen Betrieben kein Recht haben zu beschließen, was und wieviel erzeugt werden soll, was mit den Gewinnen geschehen soll, wer den Betrieb leiten muß usw.. Das Recht dazu und zu vielem anderen mehr haben nur die Monopolherren.

Zu den neuen Methoden, welcher sich die Bourgeoisie für die Maskierung der Ausbeutung der Arbeiter bedient, gehört auch das sogenannte System der sogenannten "menschlichen Verhältnisse" in der Industrie. Aufgrund dieses Systems schaffen die Unternehmer sogenannte "Sozialfonds" zur Finanzierung des Wohnungsbaus für die Arbeiter, für die Errichtung von Werkküchen, Sportstätten, für die Renten usw.. Dieser Fonds wird mit einem Teil des Lohnes eingerichtet, der eigentlich den Arbeitern für die intensivierte Arbeit gehören soll, ihnen aber von den Unternehmern nicht ausgezahlt wird.

Durch das sogenannte System der "menschlichen Verhältnisse" in der Industrie und den anderen "humanitären" und "vernünftigen" Lohnsystemen bemühen sich die Bourgeoisie und ihre reformistischen Lakaien, die Arbeiter vom Klassenkampf abzuhalten. Im Kapitalismus kann die Automatisation nicht nur den Arbeiter nicht entlasten, sondern sie wird ihn im Gegenteil noch mehr versklaven, weil die Abhängigkeit des Arbeiters vom Ausbeuter immer mehr zunimmt.

Die Monopolbourgeoisie ist einerseits zur wildesten Unterdrückung der revolutionären Bewegung der Arbeiter übergegangen und hat andererseits eine in der Geschichte noch nie gesehene Demagogie entfacht. Durch die modernen Massenmedien und die Werbung versucht die bürgerliche und revisionistische Propaganda in den Westländern die Werktätigen vom revolutionären Kampf abzuhalten, sie durch die neuen Waren zu ködern, ihren Horizont in den kleinen Kreis der materiellen Konsumption einzuschränken, ihnen die Konsumideologie aufzuzwingen.

Diese intensivierte bürgerliche Propaganda bezweckt, eine psychologisch ziemlich heikle Stelle zu treffen. Im kapitalistischen Betrieb arbeiten die Arbeiter nicht mit besonderer Lust und Freude, sie sind nicht bestrebt, irgendwelche schöpferische Tätigkeit zu entfalten. Viele suchen einen Ausweg und Entlastung in der Familie, zu Hause, im Komfort, in der Unterhaltung. Mit der Konsumption hängt auch der Wunsch des Arbeiters

zusammen, seine erniedrigende Stellung und seine Abhängigkeit von dem Herren in der Arbeit auszugleichen, das illusorische Gefühl, er sei wirklich Herr seines Lohnes, Herr seiner Freizeit.

In Wirklichkeit gehört das ganze Leben des Arbeiters den Kapitalisten. Die Klasse der Arbeiter, sagt MARX, gehört den Kapitalisten, genau wie das leblose Arbeitsgerät.

Vom Standpunkt des Kapitals aus muß der Arbeiter seine Kräfte wiederherstellen, um wieder für den Kapitalisten arbeiten zu können. Die Armut, die Wohnungskrise, die hohen Kosten für die ärztliche Hilfe, die beschränkten Möglichkeiten zur Bildung und Qualifikation sind ziemlich schwerwiegende Probleme, die die heutige kapitalistische Gesellschaft nicht lösen kann. Heute leben auch in den entwickeltsten kapitalistischen Ländern, darunter auch in den USA, viele Kategorien von Werktätigen im Elend im eigentlichen Sinne dieses Wortes. Sie leben in Hütten, sind nicht genügend ernährt und gekleidet, erhalten keine ärztliche Hilfe. Selbst die amerikanische Regierung gab zu, daß ein Viertel der ganzen Bevölkerung arm sei .

Um den sogenannten hohen Konsum in den Westländern zu zeigen, spekulieren die bürgerlichen Ökonomen mit den Durchschnittszahlen, unter welchen sich aber große Differenzen im Konsumniveau zwischen den verschiedenen Gegenden bzw. zwischen verschiedenen einzelnen sozialen Gruppen der kapitalistischen Gesellschaft verbergen.

Die starke Konsumption ist nicht für alle Länder Westeuropas kennzeichnend. Bezeichnen wir das Durchschnittsniveau Westeuropas mit 100, so ist dieses in Schweden und in der Schweiz 170, sinkt aber in Portugal, Spanien und Griechenland auf 30 herab. Das durchschnittliche Konsumptionsniveau ist in Italien zweimal niedriger als in der BRD und um zweieinhalbmal niedriger als in Schweden. Ein großer Teil der Arbeiter- und Angestelltenfamilien im Westen ist nicht imstande, den Großteil der neuen Waren zu erwerben. Die Natur des Kapitalismus selbst ist derartig, daß neue Tendenzen zur zunehmenden Unvereinbarkeit zwischen den neuen Forderungen des Proletariats und den Möglichkeiten, diese zu befriedigen, entstehen. Die Verstärkung dieser Tendenz ist ein Ausdruck und eine Form der Verschlechterung der Lage der Arbeiterklasse.

In der letzten Zeit sprechen die Mittel der bürgerlichen Propaganda viel von den schweren Folgen der gegenwärtigen Industrieproduktion, von der Verseuchung der Luft durch den Rauch der Fabrikschornsteine und die Verbrennung des Treibstoffs der Fahrzeuge, von der Beschädigung der Naturreichtümer, von der Verseuchung des Wassers, der Flüsse und Seen usw. usf.. Aber auch diese Tatsache, diese reale Besorgnis wollen die Monopole für ihre Ziele ausnutzen, um neue Bereiche für die Investition ihrer Kapitalien und die Reproduktion derselben für die Sicherung von immer größeren Gewinnen zu sichern.

Hierzu sagt ein bürgerlicher Ökonom, der im Rahmen eines Artikels über die bürgerliche Reklame schreibt, während man über den Kapitalismus des 19. Jahrhunderts sagen könnte, er erzeugt das, was die Menschen brauchen, obwohl das Produkt nicht unter jenen verteilt wurde, die es wirklich brauchten, besteht heute ein Zustand, in welchem die menschlichen Bedürfnisse mit Hilfe der Werbung fabriziert werden, worauf Waren, die zweifelhaften sozialen Wert haben, für die Erfüllung dieser Bedürfnisse erzeugt

werden.

Mit raffinierten Mitteln der Massenwerbung treibt das Monopolkapital Millionen Familien in den schweren Kampf des Alltags, um dementsprechenden Konsumstandard zu erreichen. Der Erwerb der verschiedenen Gegenstände wird nicht nur zu einem Maßstab der gesellschaftlichen Stellung, sondern auch ein Maßstab der menschlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Der Kaufwettbewerb läßt keine Zeit und Kräfte für andere höhere Interessen und Bedürfnisse. Die Bourgeoisie treibt die Masse der Menschen zur Verblödung und zum Verderb.

Anstatt der wirklichen Kultur bietet die bürgerliche Maschine den Massen einen Ersatz dafür. Auch die geistigen Bedürfnisse auf dem Gebie te der Erholung und der Unterhaltung werden von den Kapitalisten für ihre Interessen ausgenutzt. Die Standardisierung, die Orientierung auf den Durchschnittskonsumenten, die Eintönigkeit, der primitive Geschmack, das ist der Inhalt der in den bürgerlichen Ländern massenhaft von der Unterhaltungsindustrie erzeugten Produkte.

Die heutigen Lebensbedingungen der Arbeiter und ihr berufliches Niveau bringen keinen Unterschied in den Grundzügen ihrer Lage in der Produktion; die werktätigen Massen empfinden nach wie vor tief den wirtschaftlichen Zwang in ihrer produktiven Tätigkeit. Die vollständige Unterwerfung ihrer Lohnarbeit unter das Kapital und die schwierige Lage der Arbeiter in den kapitalistischen Ländern treibt sie nach wie vor zum Kampf für die Verteidigung ihrer Rechte.

Der Streikkampf in den kapitalistischen Ländern verschärft sich immer mehr. Die Zahl der Streiks bzw. der Teilnehmer daran nimmt fortwährend zu.

"Auch in jenen Ländern, welche die bürgerliche Propaganda als Gebiete 'ewigen Klassenfriedens' bezeichnete," betonte Genosse ENVER HOXHA auf dem VI. Parteitag der PAA, "finden große Schlachten zwischen den Werktätigen und dem Kapital statt. Somit wurde der Mythos der sozialdemokratischen Märchen von der gesellschaftlichen Evolution in Richtung der Schaffung allgemeinen Wohlstandes innerhalb des kapitalistischen Systems zerschlagen." (S.11)

HINWEIS:

Zur Vertiefung des Verständnisses von der Rolle des Proletariats in der Revolution:

ENVER HOXHA:
Bericht über die Tätigkeit des ZK der PAA(VI. Parteitag),Kapitel VI:
Der Marxismus-Leninismus - eine ewig junge wissenschaftliche Lehre;
insbesondere Seite 231-243;

ÜBER DIE ROLLE, DIE DIE INTELLIGENZ IN UNSERER ZEIT SPIELT, UND ÜBER DEN PLATZ, DEN SIE EINNIMMT (24.8.75)

Der Marxismus-Leninismus mißt der Frage über die Rolle und den Platz der Intelligenz in der Gesellschaft eine besondere Bedeutung bei. Er lehrt uns, daß die Intelligenz als soziale Schicht niemals eine besondere Klasse war und auch nicht sein kann, weil sie keine unabhängige Stellung im System der gesellschaftlichen Produktion einnimmt. Sinngemäß ist also die Intelligenz als eine soziale Schicht nicht in der Lage, eine unabhängige Politik zu verfolgen. Ihre Tätigkeit wird von den Interessen jener Klassen bestimmt, denen sie dient. Im Kapitalismus steht der überwiegende Großteil der Intelligenz im Dienst der Bourgeoisie und gegen die Interessen der Arbeiterklasse.

Wie aber gehen die bürgerlichen und revisionistischen Soziologen an dieses Problem heran? Sie behaupten, daß in der gegenwärtigen sozialen Struktur der Gesellschaft in den kapitalistischen und revisionistischen Ländern radikale Änderungen stattgefunden haben und in erster Linie als Folge der wissenschaftlich-technischen Revolution weiterstattfinden. Einige bürgerliche Soziologen erblicken diese Änderungen in der "Proletarisierung der Intelligenz", andere wieder predigen, daß die Arbeiterklasse "schwindet" und die Produktionsintelligenz allmählich ihre Stelle einnimmt. Die extremistischen Revisionisten beziehen alle Lohn- und Gehaltsempfänger bis hin zu den leitenden Kadern und die Studenten in die Arbeiterklasse ein.

Um ihren Standpunkt über die angebliche "Proletarisierung der Intelligenz" zu begründen, berufen sich die Revisionisten auf MARX und ENGELS im "Manifest der Kommunistischen Partei", worin es heißt, der Kapitalismus habe den Arzt, den Juristen, den Pfaffen, den Mann der Wissenschaft in bezahlte Lohnarbeiter verwandelt. Sie berufen sich auf MARX, der in seinem Werk "Das Kapital" schreibt, daß sowohl die Werktätigen der körperlichen Arbeit als auch die der geistigen Arbeit in der Sphäre der Produktion und Zirkulation Lohnempfänger sind, ihre Arbeitskraft den Kapitalisten verkaufen und an der Schaffung von Mehrwert beteiligt sind. Sie interpretieren aber dabei die Tatsache der immer größeren Proletarisierung der Intelligenz im heutigen Kapitalismus subjektivistisch und verfälschen absichtlich die Ideen von MARX.

> MARX selbst betont, daß, wenn er die Lohnempfänger, die geistig Arbeitenden in der Sphäre der Produktion und Zirkulation im Kapitalismus als Proletarier bezeichnet, dies lediglich aus technischen Gründen tut, um den Mechanismus der Schaffung des Mehrwertes und des Kapitals aufzudecken, und nicht, um insgesamt die Züge darzustellen, die die sozialen Klassen und Schichten charakterisieren. In klassenmäßiger Hinsicht betrachtet MARX die Intelligenz als eine besondere soziale Schicht, die in jeder Gesellschaftsordnung der Klasse an der Macht dient.

Indem sie lauthals die sogenannte "Proletarisierung der Intelligenz" unter den heutigen Verhältnissen ausposaunen, wollen die bürgerlichen und revisionistischen Ideologen ihren Standpunkt beweisen, wonach in der heutigen Gesellschaft, in der das Niveau

der Entwicklung der Produktivkräfte sich erhöht hat und die Wissenschaft in einem starken Maß fortgeschritten ist , die Klassen nicht mehr existieren. Die modernen Revisionisten mit den sowjetischen voran werten, indem sie über die Abschaffung der Klassen in der heutigen Gesellschaft, über deren Umwandlung in Schichten sprechen, in der Tat die Existenz der Intelligenz als besondere soziale Schicht. Auch in den wenigen Fällen, wenn sie über die Intelligenz als besondere Schicht sprechen, engen sie diesen Begriff ein und beziehen darin nur die schöpferische Intelligenz wie die Schriftsteller, die Künstler, die Lehrer in diese soziologische Front ein.

Die Ansicht, die heute in den revisionistischen Ländern vorherrscht, ist diejenige, daß die Intelligenz teilweise mit der Arbeiterklasse und teilweise mit der Bauernschaft verschmilzt. Diese Ansicht dient den Sowjetrevisionisten und ihren Nachbetern dazu, die Tatsache zu vertuschen, daß in der Sowjetunion und in den anderen revisionistischen Ländern Osteuropas an der Spitze der Gesellschaft die neue Bourgeoisie dieser Länder steht, die Bürokraten und die Technokraten, die durch ihre Kommandostellungen in der Führung der Partei, des Staates und der Wirtschaft die Arbeiterklasse und die anderen werktätigen Massen unterdrükken und ausbeuten.

Die Sowjetrevisionisten reden viel über die Änderungen, die in der klassenmäßigen Struktur der sowjetischen Gesellschaft vor sich gehen. In der Tat haben Veränderungen in der Klassenstruktur der sowjetischen Gesellschaft stattgefunden und finden weiterhin statt. Aber diese Änderungen führen nach wie vor nicht zur Abschaffung der Klassenunterschiede, nicht zur Verschmelzung der Intelligenz mit der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, nicht zur Herausbildung der sozialen Homogenität der sowjetischen Gesellschaft, wie die revisionistischen Soziologen so gerne behaupten, sondern in einer ganz entgegengesetzten Richtung - nicht zur immer stärkeren Verquickung der sozialen Klassenunterschiede - zur immer schnelleren Proletarisierung der heutigen sowjetischen Gesellschaft:

Auf der einen Seite steht die neue sowjetische Bourgeoisie, die als Eigentümerin an den Produktionsmitteln ihre herrschende Position dafür ausnützt, um die sowjetischen Werktätigen auszuplündern; und auf der anderen Seite stehen die werktätigen Massen, die genau wie in allen kapitalistischen Ländern unterdrückt und ausgebeutet werden.

Dies ist soweit gegangen, daß die polnische revisionistische Intelligenz ganz offen fordert, daß man für sie besondere Wohnviertel möglichst weit weg von den Arbeitervierteln errichtet. Die Intelligenz fordert sogar, daß man keine Verbindungen mit Arbeitern und Arbeiterinnen eingehen soll, um die Reinhaltung der Intelligenz zu wahren.

"Trotz der erhöhten Bedeutung der Intelligenz in der heutigen Gesellschaft", hat Genosse ENVER HOXHA betont, "trotz der Veränderungen, welche ihre Stellung, der Charakter und die Rolle ihrer Tätigkeit sowie die Klassenzusammenstellung dieser erfahren, ist sie dennoch keine eigene Klasse. Die Intelligenz ist eine Schicht, welche in der Mitte zwischen den verschiedenen Klassen der Gesellschaft steht und aus verschiedenen Klassen stammt. Infolge dieses Charakters ist sie durch verschiedene politische und ideologische Schwankungen gekennzeichnet. Diese Schwankungen sind umso größer, da die Bourgeoisie mit allen Mitteln bestrebt ist, die Intelligenz zu korrumpieren und sie in ihren Dienst zu stellen." (VI. Parteitag, S.236)

Die Verabsolutierung der Rolle der Intelligenz also, das Auslöschen der Unterschiede zwischen Intelligenz und Arbeiterklasse, wie die modernen Revisionisten es tun, zielt gerade darauf ab, die welthistorische Mission des Proletariats, seine führende Rolle in der Revolution zu verneinen.

DIE SOGENANNTE THEORIE DER UMWANDLUNG DER INTELLIGENZ IN EINEN TEIL DER ARBEITERKLASSE IST FALSCH (8.10.72)

Um das Problem der Klassenzugehörigkeit der Intelligenz, ihre Stellung und Rolle in der gegenwärtigen Gesellschaft findet zwischen den marxistisch-leninistischen Soziologen einerseits und den bürgerlichen und revisionistischen andererseits ein harter und unversöhnlicher Kampf statt.

Die bürgerlichen und revisionistischen Soziologen behaupten, daß gegenwärtig in der Gesellschaftsstruktur der kapitalistischen und der revisionistischen Länder grundlegende Veränderungen vor sich gehen. Dies sei vor allem eine Folge der technisch-wissenschaftlichen Revolution. Einige sehen diese Veränderungen darin, daß sich die Intelligenz proletarisiert und sich in eine Schicht der Arbeiterklasse verwandelt. Andere wieder behaupten, daß die Arbeiterklasse verschwindet und die Produktionsintelligenz ihren Platz einnehme. Im Sozialismus bestehen nach der Meinung der revisionistischen Soziologen keine Klassen mehr, daher bildet die Intelligenz auch keine besondere Gesellschaftsschicht.

All diese Ansichten haben zum Ziel, die historische Rolle und Aufgabe der Arbeiterklasse in der gesellschaftlichen Entwicklung abzuleugnen. Sie wollen beweisen, daß die Intelligenz als Trägerin der Entwicklung der technisch-wissenschaftlichen Revolution die Hauptproduktivkraft und die Hauptkraft des gesellschaftlichen Fortschritts sei, daß die technisch-wissenschaftliche Revolution das Wesen des Kapitalismus verändere und daß die soziale Revolution als Grundgesetz der gesellschaftlichen Entwicklung sich erübrige.

Niemand kann die sozialen Veränderungen abstreiten, die in der Gegenwart vor sich gingen und gehen und daß bei diesem Vorgang die technisch-wissenschaftliche Revolution einen Einfluß ausgeübt hat. Wir können aber das Wesen und die Entwicklungstendenz der Erscheinungen nur begreifen, wenn wir sie stets auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus wissenschaftlich analysieren.

Die Ideologie der bürgerlichen und revisionistischen Soziologen ist subjektivistisch, idealistisch. Sie entstellt sogar die Tatsachen; schließlich tun sie ihre Schlußfolgerungen in Übereinstimmung mit den Interessen der reaktionären Ausbeuterklassen.

Hat sich nun die Zugehörigkeit und die Rolle der Intelligenz als besondere Gesellschaftsschicht tatsächlich verändert? Hat die Arbeiterklasse ihren Platz und ihre Mission in der Gesellschaft als Hauptkraft der sozialistischen Revolution und des gesellschaftlichen Fortschritts eingebüßt? Die wissenschaftliche Analyse der Fakten und der Wirklichkeit beweist erneut, daß die Grundthesen des Marxismus-Leninismus richtig sind. Sie zeigt, daß die Theorien der bürgerlichen und revisionistischen Soziologen falsch sind.

In den kapitalistischen Ländern wird der Anteil der Intelligenz, der über keine Produktionsmittel verfügt und der in privaten oder in staatskapitalistischen Betrieben beschäftigt wird, immer größer. So z.B. betrug in den USA im Jahre 1969 dieser Anteil ungefähr 88 % aller Intellektuellen, in England im Jahre 1951

87,7 %, in Frankreich im Jahre 1954 85,5 % und in Japan im Jahre 1960 ungefähr 97 %. Davon gehen nun viele bürgerliche und revisionistische Soziologen aus und gelangen zur Schlußfolgerung, daß die Intellektuellen, besonders die technisch-wissenschaftliche Intelligenz, sich in Proletarier verwandelt haben und daß sie als Bestandteil der Arbeiterklasse betrachtet werden müssen.

Ein russischer Soziologe schreibt z.B.: "Im Kapitalismus kann der größte Teil der Intelligenz hinsichtlich seiner Gesichtszüge als Teil der Arbeiterklasse betrachtet werden. ... Die technisch-wissenschaftliche Revolution verbreiterte wesentlich den Rahmen der Arbeiterklasse. Neue Werktätigengruppen haben sich herausgebildet, die gemäß ihrer Stellung in der Produktion und ihrer Lebensweise sich an die Hauptmasse der Arbeiter angegliedert haben und sogar in einer Reihe von Fällen mit ihr verschmolzen sind."

Die extremen Revisionisten zählen zur Arbeiterklasse sämtliche Werktätigen, die Gehalt erhalten, sogar auch die leitenden Kader und die Studenten. Um ihre Ansichten zu untermauern, weisen die Revisionisten auf MARX und ENGELS hin, die im Kommunistischen Manifest sagen: "Die Bourgeoisie nahm jeder Art von Tätigkeit den Heiligenschein. Der Kapitalismus verwandelte den Arzt, den Juristen, den Pfaffen, den Dichter, den Mann der Wissenschaft in seine bezahlten Diener." Sie verweisen auf Karl MARX, der in seinem Werk "Das Kapital" schreibt: "Die Werktätigen der körperlichen Arbeit, sowie auch die der geistigen Arbeit in der Produktion und Zirkulation, die als Lohnarbeiter tätig sind und den Kapitalisten ihre Arbeitskraft verkaufen, beteiligen sich an der Schaffung des Mehrwertes."

Die bürgerlichen Ideologen entstellen aber absichtlich die Ideen von Karl MARX. Die Fakten der wachsenden Proletarisierung der Intelligenz im heutigen Kapitalismus legen sie subjektivistisch aus.

Um die Erscheinung der wachsenden Umwandlung der Intellektuellen in Lohnarbeiter in den kapitalistischen Ländern richtig zu verstehen, muß man vom Klassenwesen der Intelligenz als besonderer Gesellschaftsschicht ausgehen.

Der Marxismus betrachtet die Intelligenz als große Menschengruppe, die sich hauptsächlich mit geistiger Arbeit befaßt, Produktion, staatliche und gesellschaftliche Angelegenheiten organisiert und leitet, die schöpferische und nicht einfach ausführende Arbeit leistet. Die Intelligenz bildet eine besondere gesellschaftliche Schicht, aber nicht eine besondere Klasse, weil sie zu den Produktionsmitteln in keinem selbstständigen Verhältnis steht. Sie schwankt und besteht aus verschiedenen Klassen und dient in jeder historisch festgesetzten Gesellschaftsordnung hauptsächlich der machthabenden Klasse.

Die Bildung der Intelligenz als besondere gesellschaftliche Schicht, die keine Produktionsmittel besitzt, ist ein historischer Vorgang. Zunächst mit der Entstehung der Klassen und mit der Trennung der geistigen von der körperlichen Arbeit haben die Ausbeuterklassen die geistige Kraft zu ihrem Monopol gemacht. Die Eigentümer selbst befaßten sich mit der Leitung und Organisation der Produktion, mit staatlichen und sozialen Angelegenheiten und auch mit der Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten des menschlichen Schaffens.

auch betonte ENGELS, daß neben der überwiegenden Mehrheit, die hauptsächlich Zwangsarbeit leisten muß, die von der direkten Produktion befreite Klasse entsteht, die sich mit allgemeinen Arbeiten der Gesellschaft befaßt, mit der Arbeitsleitung, mit Staatsangelegenheiten, mit dem Recht, den Wissenschaften, der Kunst usw.

Da die Ausbeuterklassen die geistige Arbeit zu ihrem Monopol machten, gab es keine allzu klaren Grenzen zwischen ihnen und der Intelligenz, weil der Großteil der Intelligenz aus Angehörigen der Ausbeuterklasse bestand. Aber neben der Entwicklung der Produktivkräfte, der Wissenschaft und der Technik, besonders im Kapitalismus, nahm die Intelligenz die Physiognomie einer besonderen gesellschaftlichen Schicht an, die keine Produktionsmittel besitzt, jedoch zahlenmäßig wächst, sowie funktionsmäßig an Bedeutung gewinnt. Dieser Vorgang entwickelt sich, wie Genosse ENVER HOXHA betonte, zusammen mit dem Kapitalismus, und zwar nicht nur, weil die Nachfrage nach den verschiedenen Erzeugnissen zunimmt, sondern weil die Kapitalisten sich der technischen Funktionen in der Produktionsleitung sowie in der Leitung der staatlichen und gesellschaftliche Arbeit entledigen und diese Funktionen den von ihnen bezahlten Spezialisten aufbürden.

Darin liegt die grundsätzliche Ursache und die Erklärung der zunehmenden sogenannten Proletarisierung der Intelligenz im heutigen Kapitalismus.

Die revisionistischen Soziologen berufen sich auf Karl MARX, auch um ihre Ansicht zu untermauern, daß die Intelligenz, besonders die ingenieurtechnische Intelligenz, ein Bestandteil der Arbeiterklasse sei, da ja Karl MARX zu den Arbeitern auch das lohnabhängige ingenieurtechnische Personal rechnet, das in den kapitalistischen Betrieben beschäftigt sei. Dieses Personal habe MARX ebenfalls als Proletarier bezeichnet.

Karl MARX selbst hat aber darauf hingewiesen, daß er die im Bereich der Produktion und Zirkulation im Kapitalismus beschäftigten geistesschaffenden Tagelöhner nur aus technischen Gründen Proletarier genannt hat, um den Mechanismus der Erzeugung des Mehrwertes und des Kapitals zu entdecken und nicht um ihr die Gesamtheit der Merkmale, die die Klassen- und Gesellschaftsschichten kennzeichnen, zuzuschreiben. Vom Klassenstandpunkt aus betrachtet Karl MARX die Intelligenz als eine besondere Gesellschaftsschicht, die der machthabenden Klasse dient.

In der kapitalistischen Gesellschaft befindet sich das ingenieurtechnische Personal als eine der Hauptkategorien der Intelligenz in einer zwielichtigen Rolle. Es verfügt über keine Produktionsmittel und steht beim Kapitalisten im Lohnverhältnis, es schafft für den Kapitalisten Mehrwert. Zugleich ist aber das ingenieurtechnische Personal auch der Vertreter des Kapitalisten, es ist, wie Karl MARX sagt, der Kommandant der kapitalistischen Produktion, d.h., dieses Personal ist der Leiter und Organisator bei der Schaffung des Mehrwertes und des Kapitals selbst. Man muß betonen, daß zum ingenieurtechnischen Personal und überhaupt zur Intelligenzschicht nicht die hochqualifizierten Arbeiter gehören, die direkt in der Produktion tätig sind, den Mehrwert schaffen und keine organisatorischen und leitenden Funktionen innehaben. Das sind Arbeiter und keine Intellektuellen.

Der marxistisch-leninistische Begriff über die Klassennatur der Intelligenz ist vollkommen klar. Wenn die Revisionisten die lohnabhängige Intelligenz in den privaten bzw. staatskapitali-

stischen Betrieben als Teil der Arbeiterklasse betrachten, bezwecken sie damit, diese als den bewußtesten und revolutionärsten Teil der Arbeiterklasse hinzustellen. Damit wollen sie dem intellektualistisch-bürgerlichen Wesen ihrer Parteien einen proletarischen Anstrich geben, deren soziale **Hauptbasis** die Intellektuellen und die Arbeiteraristokratie sind.

Ferner wollen sie damit in der Arbeiterklasse den Liberalismus und den intellektualistischen Reformismus verwurzeln und diese vom Klassenkampf und von der Revolution fernhalten. Die Revisionisten machen daraus kein Geheimnis, daß die Trägerin des heutigen Klassenbewußtseins die sogenannte neue Arbeiterklasse sei, zu der angeblich Ingenieure, Techniker, hochqualifizierte Arbeiter und Angestellte gehören.

Wenn man die Intelligenz als eine besondere Gesellschaftsschicht betrachtet, so heißt das auf keinen Fall, sie als eine gleichartig zusammengesetzte Masse zu betrachten. Genosse ENVER HOXHA betonte in seinem Bericht an den VI. Parteitag(S.236):

"Ihre Rolle und ihr Platz in der Gesellschaft hängen von ihrer Klassenherkunft und ihrer sozialökonomischen Lage, vom Bündnis ihrer verschiedenen Abteilungen mit dieser oder jener Klasse ab." Weiter hebt Genosse ENVER HOXHA hervor, daß die Intelligenz im allgemeinen eine Schicht ist, die in der Mitte verschiedener Gesellschaftsklasse steht und von verschiedenen Klassen abstammt. Wegen dieser ihrer Natur wird sie von verschiedenen politischen und ideologischen Schwankungen gekennzeichnet.

Auf der Grundlage einer konkreten Analyse bestimmen die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei, wie sie sich zu den verschiedenen Intelligenzkategorien und Schichten verhalten sollen; einerseits gegenüber der hohen Intelligenzschicht, die der Bourgeoisie näherkommt, denn sie beteiligt sich an der Ausbeutung des Proletariats und andererseits gegenüber der mittleren und niedrigen Intelligenzschicht, die näher dem Proletariat als der Bourgeoisie steht.

Auf letztere müssen die Arbeiterklasse und ihre Partei ihren Einfluß und ihre führende Rolle geltend machen, müssen kämpfen, um sie zu erziehen und umzuerziehen, müssen sie in den revolutionären Klassenkampf einbeziehen, damit die mittlere und untere Intelligenzschicht gestählt wird, sich die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu eigen macht und bewußt auf die Positionen der Arbeiterklasse und der Revolution begibt.

Zur Vertiefung dieser Ausgabe empfehlen wir den Artikel des albanischen Genossen FOTO ÇAMI, Mitglied des ZK der PdAA, erschienen in der 'Roten Fahne' Nr. 154:



P. b. b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS (MLPÖ)

NUMMER 154 | 7. Ausgabe 1974 | EINZELPREIS S 5,-

Die Arbeiterklasse und ihre welthistorische Mission

Eigentümer, Herausgeber, Verleger sowie für Druck und Inhalt verantwortlich: Gertrude Strobl, 1150 Wien, Goldschlagstraße 30/33